

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelsbarer Abnahme
3 Mark 30 Pf.
und bei besondern Zustellungen des Hauptblattes
zur Mittagszeit eine Extrablatt von 30 Pf.
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die längere Zeit fortwährender
Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweispaltige Zeitungschrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Belanunmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 140.

Halle, Mittwoch den 20. Juni. [Mit Beilagen.]

1877.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, d. 18. Juni. Ein Petersburger Brief der „Politischen Korrespondenz“ erzählt, daß Graf Schuwaloff, nachdem seine mündliche Erklärung das englische Kabinett vollständig befriedigt hätte, ermächtigt worden sei, den Wünschen der englischen Regierung gemäß die Erklärung auch schriftlich abzugeben, daß Rußland die britischen Interessen bezüglich des Suezkanals, Egyptens und des persischen Meerbusens vollständig respektiren werde. Die eingelaufenen Berichte der Vertreter Rußlands im Auslande konstatiren, daß die betreffende Erklärung auch an andern Europäischen einen günstigen Eindruck hervorgebracht habe. — In demselben Briefe wird bezüglich Serbiens bemerkt, daß die Reize des Fürsten Milan lediglich auf Rechnung seiner eignen Initiative komme. Kaiser Alexander habe die diesbezüglichen Anfragen des Fürsten Milan zweimal ablehnend beschieden. In der serbischen Frage siehe Oesterreich-Ungarn allein das entscheidende Wort zu. Serbiens wegen werde Rußland es nicht auf eine Erkaltung seiner guten Beziehungen zu Oesterreich ankommen lassen. In dem Augenblicke, wo die russischen Armeen marchirten, hätte Serbien seine Rolle auf der Balkanhalbinsel ausgefüllt.

Wien, d. 17. Juni. Telegramm der „Presse“ aus Bukarest: Kaiser Alexander wird in nächster Woche die Truppen an der Donau in ihren neuen Aufstellungen inspizieren. — Fürst Milan wird sich wahrscheinlich von Bukarest nach Wien begeben.

Wien, den 18. Juni. Wie die Officiellen melden, war Milan's Besuch in Ploesti ein rein ceremonieller, um dem Gatten für die vorjährige Hilfe zu danken. Nach andern Blättern ist die serbisch-russische Convention wegen des Donauüberganges bei Kalbowa unterzeichnet, welche von der Schuphina nachträglich genehmigt werden soll.

Wien, d. 18. Juni. Meldungen der „N. Fr. Pr.“ aus Bukarest, 18. Juni: Rußland ist von den Einwohnern beinahe ganz verlassen, die Garnison ist 18,000 Mann stark; außerdem campiren hinter den Wällen 15,000 Mann. Achmed Gub traf bereits ein und ließ einige Änderungen vornehmen. In Schumla sind angeblich 25,000 Mann. — Die Russen werden den Donauübergang gleichzeitig auf fünf verschiedenen Punkten versuchen. Viel Material und Truppen gehen nach Giurgewo und Turnu-Magurelli ab. In Kalafat werden neue Batterien erbaut.

Wien, d. 18. Juni. Telegramme des „Neuen Wiener Abendblattes“. Aus Bukarest: Nikits hatte eine einstündige Besprechung mit dem Fürsten Gortschakoff, welcher Serbien ein Verharren in der Neutralität anrieth und erklärte, daß in diesem Falle Rußland i. F. für die Interessen Serbiens thätig sein könne. Kaiser Alexander empfing den Fürsten Milan sehr wohlwollend, ließ jedoch eine eventuelle Action Serbiens ganz unberührt.

Cettinje, d. 17. Juni. Nikits ist, wie nunmehr auch durch hier einlaufende Meldungen bestätigt wird, am 15. d. von den Türken ohne vorausgegangenen weiteren Kampf verproviantirt worden. Am nämlichen Tage fand ein sehr lebhaftes Gefecht gegen eine unter Nebemet Ali stehende, 15,000 Mann zählende türkische Truppenabtheilung bei Wassiojevic statt. Nebemet Ali wurde vollständig geschlagen. Am 16. c. erfolgten zwischen Spuz und Danilovgrad vier weitere heftige Angriffe seitens der Türken, dieselben wurden durch zwei Montenegro'sche Bataillone kräftig zurückgewiesen. Als letztere später durch zwei Bataillone verstärkt worden waren, drängten sie die türkischen Truppen bis Rasina Glatka zurück und verfolgten dieselben. Die Türken flüchteten nach Spuz und ließen 2000 Tode auf dem Kampffelde, die Montenegro'ser hatten 150 Tode und Verwundete.

Magusa, d. 17. Juni. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist Nikits gestern wieder verproviantirt worden, es gelang, einen Transport von 3000 mit Lebensmitteln besetzten Pferden in die Festung zu bringen. — Nebemet Ali Pascha hat bei dem Bache Jafotaka eine vollständige Niederlage durch die Montenegro'ser erlitten, er wurde von den letzteren verfolgt, die alle türkischen Dörfer im Distrikt von Wassiojevic niederbrannten.

Moskau, den 17. Juni. Gestern sind hier die ersten türkischen Gefangenen vom asiatischen Kriegsschauplatz — 22 Officiere und 97 Gemeine — angekommen und nach Twer Wolabimitt weitergeschickt.

Petersburg, den 17. Juni. Officielle Telegramme von der Kaukasus-Armee: Am 15. v. Nachmittags 3 Uhr, machte die Garnison von Karz einen Ausfall gegen die rechte russische Colonne des Generals Heimann. Die Türken besetzten mit 10 Bataillonen und 2 Geschützen die Anhöhen bei Schifitli und errichteten dem Russischen Lager gegenüber bei Klawartan eine Wagenburg, gegen sie jedoch vor dem Russischen Artilleriefuer und nachdem sie auch vom Rücken aus angegriffen worden waren,

wieder in fluchtartiger Eile zurück und ließen 200 Tode auf dem Platze. Unter Verlust betrug 11 Tode und 107 Verwundete. — Am 14. d. näherte sich eine türkische Colonne Tepsis, südlich von Bajasid, zog sich aber bei dem Erscheinen unserer Infanterie wieder zurück. — Am 13. d. fand bei einer von Gottschal aus unternommenen Reconnoissance ein heftiges Gefecht mit den Türken statt, die Türken hatten 8 Tode und zahlreiche Verwundete, unser Verlust war unbedeutend. — Am 14. d. wurde der rechte Flügel unserer Stellung bei Samebas von einigen hundert Türken angegriffen; letztere wurden zurückgedrängt und ließen 10 Tode auf dem Platze. Wir hatten 6 Tode und 12 Verwundete. Die Türken erneuerten später nochmals den Angriff auf die Position von Samebas, wir verloren dabei 1 Tode und 2 Verwundete. — Am 13. d. wurde Alory 4 Stunden lang von türkischen Schiffen bombardirt, der Angriff der Russen wurde aber mit großen Verlusten für dieselben abgesehen. — Officielles Telegramm von der Sidarmee aus Ploesti vom 16. d. M.: Die Türken setzen ihre Besatzungsarbeiten bei Nicopolis und Dstenigo fort und wecheln mit uns Schiffe.

Konstantinopel, d. 17. Juni. Ein Telegramm Moukhtar Pascha berichtet von einem in der Umgebung von Molla Suleiman stattgehabten Treffen, in welchem er die Russen zurückgedrängt haben will, und meldet weiter, die Artillerie von Karz erschwere den Russen die Errichtung von Belagerungswerken.

Konstantinopel, den 18. Juni. Die Kammer hat bei der Beratung der Budgets der Ministerien verschiedene Reduktionen beschlossen, deren Gesamtbetrag sich auf 300,000 Pfd. beläuft. Der Antrag betreffend die Aufnahme einer innern Zwangs-Anleihe soll am Dienstag in letzter Lesung beraten werden.

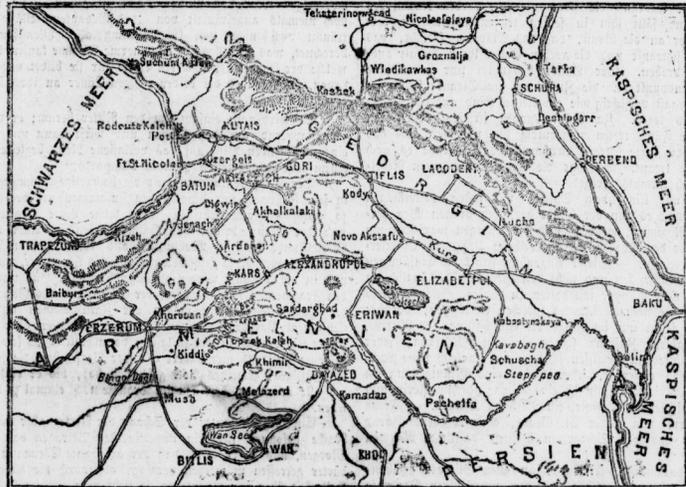
Asiatischer Kriegsschauplatz.

Bei dem Interesse, welches sich noch immer vorzugsweise dem Kriegsschauplatze in Asien zuwendet, auf welchem nach den neuesten vorliegenden Mittheilungen wahrscheinlich zuerst eine Hauptentscheidung des orientalischen Kampfes erfolgen dürfte, geben wir unsern Lesern die bestehende Uebersichtskarte mit einigen geographischen Erläuterungen.

Die Hochebene von Armenien steigt im Norden in zwei Stufen, welche die in der Provinz Trapezunt

Punkte erreichen jedoch die Schneegrenze, unter diesen Breiten eine Höhe von 9- bis 10,000 Fuß. Die hauptsächlichsten und fast allein bewohnten Theile dieser Hochebene sind: 1. Das Becken des Cyprhat, das von Ost nach West zieht, von Gebirgen ausgefüllt und umfasst, reich bewässert und fruchtbar ist. 2. Das Becken des Ararax; es zieht von West nach Ost gegen Persien zu, ist das niedrigste gelegene und sehr fruchtbar. 3. Das Becken des Tschuruk ober das Thal von Waibourt; es liegt zwischen dem Gebirge, welches das Bilajet von Trapezunt durchzieht, und dem armenischen Hochgebirge, welches letzteres durch das Dorfsoom mit dem Kaukasus zusammenhängt. 4. Das Becken des Arpatshais; es hat seinen Ursprung auf dem Schilboy-Gebirge und bildet die Grenze zwischen Rußland und der Türkei; in einem seiner westlichen Nebenthäler liegt Karz. 5. Das Thal des Kur. Dieses ist für Rußland von außerordentlicher Wichtigkeit, weil in demselben die Hauptstadt Nikits, dann aber auch die Festungen Achalzik, Achzur und Achalafati liegen und seine Straßen führen.

Die hohe Bedeutung von Erzerum für die Türken und jene von Nikits für die Russen wächst durch die Anlage der Straßenzüge. Alle Straßen, welche aus den transkaukasischen Provinzen nach der Türkei führen, treffen in Erzerum zusammen und verzweigen sich von da wieder nach allen Richtungen, während umgetehrt alle Straßen, welche aus türkisch-Armenien nach Georgien ziehen, in Nikits sich vereinigen. Aus diesem Grunde sind die erwähnten zwei Städte die Hauptobjecte der Anstrengungen beider Gegner. Sie sind durch vier Straßen mit einander verbunden: 1. Die nördlichste, welche von Poti an der Küste nach Batum und weiter auf die Straße Achalzik-Artina und Achalzik-Ardahan führt, kommt nicht in Betracht; ihre Benutzung kann durch eine feindliche Flotte sehr leicht unterbunden werden. 2. Die von Achalzik über Ardahan. 3. Die von Nikits nach Gumri (Alexandropol) und von Nikits nach Tschalka und Achalafati führenden Linien vereinigen sich bei Karz; diese Straße zieht dann thalwärts am Ararax und vereinigt sich mit Straße Nr. 2. Die südlichste Straße Nr. 4 geht von Erivan über den Alah-Dagh an Bajasid vorbei und mündet in die große, aus Persien über Erzerum nach Konstantinopel führende Karawanenstraße.



liegenden Gebirgsmassen bilden, aus dem Becken des Schwarzen Meeres empor; im Westen erhebt sie sich auf der Abalene von Karaja und der südlich davon gelegenen, vom Cyprhat durchflossenen Ebene von Malatia, im Süden aus den Ebenen von Darberd und Nikits, im Osten endlich aus dem Nicm- Kur- und Ararax-Thale. Bei Achalzik 2850, bei Karz 5850 Fuß hoch steigt sie bei Erzerum, an der Wasserscheide zwischen dem Schwarzen und dem Kaspischen Meere, bis zu einer Höhe von 7000 Fuß an. Dieses ganze Hochplateau wird durch mehrere Gebirgszüge in bedeutende Flächen getheilt, welche dem Laufe der Dörfer entsprechen. Eine Gebirgskette bezeichnen den Weg, durch welchen die Wasser ihren Abfluß finden. Die Höhe der Gebirge ist bisher nicht bestimmt worden. Viele

Europäischer Kriegsschauplatz.

Während von der Donau nichts Neues von montenegro'schen Kampfplätzen die Nachricht, daß Suleiman Pascha die Verproviantirung von Nikits geclüdt ist. Damit ist die Behauptung der von der Insurrektion ergriffenen Gebietestheile der Herzogin für die Türken von Neuem gestärkt. Dagegen sind die Montenegro'ser an anderer Stelle glücklicher gewesen, indem sie den Brigadegeneral Nebemet Ali schlugen und vom montenegro'schen Territorium verdrängten.

Die industrielle Krisis in Frankreich.

Die große Industrie- und Handelskrisis, welche gegenwärtig alle Culturländer, am härtesten allerdings Deutschland, heimsucht, hat auch das industrielle Frankreich nicht verschont und macht sich seit dem verhängnisvollen 16. Mai in besonders drohender Weise geltend. Die Orientirung, die Befürchtung einer allgemeinen europäischen Verwirrung und endlich eine auch in Frankreich zu Tage getretene Störung des Gleichgewichts zwischen Consumption und Production, tragen dazu bei, sie gerade im gegenwärtigen Augenblicke als eine besonders Besorgnisse erregende erscheinen zu lassen. Es gab allerdings auch vor dem 16. Mai eine industrielle Krisis, sagt der „Temps“, allein man ohne sich zu beklagen, weit man auf bessere Tage hoffen durfte. Seitdem ist die Krisis mit verdoppelter Wuth eingetreten. Sie ist ganz und gar acut geworden, und man sieht sich genöthigt, geradezu zu Schulerpreisen zu verkaufen. Diese ökonomische Erscheinung wurde bereits durch mehrere Handelskammern in mehrfacher Beziehung mit einer unzweifelhaften Autorität confitirt, und auch dem Präsidenten der Republik werden diese Beschwerden zur Kenntniß gekommen sein. Diese Beschwerden können nicht abgelenkt werden und man wird zugeben, daß es Pflicht der Regierung ist, sich genaue Rechenschaft über die ökonomische Lage abzugeben, um sie zu verbessern und, wenn möglich, die Krisis zu bewältigen.

Der Artikel verbreitet sich hierauf über die Gestalt der Krisis in den Departements, wo dieselbe eine außerordentliche Ausdehnung erlangt hat und sogar ihre Wirkungen bis hinüber jenseits der französischen Grenze auf die Fabriksstädte des Ober-Elsses äußert. In Folge der ungünstigen Verkaufsjuncturen hat eine starke Reduction der Arbeit stattgefunden. In Wülhausen beispielsweise behauptet der „Temps“, daß dieselbe einen Grad erreicht, der eine vollständige Schließung der Werke befürchten läßt. Dreizehnhunderttausend Stücke Ceru sollen angeblich in den Magazinen des Ober-Elsses aufgehäuft sein. Dieser Zustand gegenüber sind die Manufacturenbesitzer der Vogesenregion zu gemeinsamen Beratungen entschlossen, um über die ernste Frage der Arbeitsreduction zu beschließen. Dieselben haben sich darüber verständigt, der Regierung ihre Wünsche vorzutragen und sich hierbei nur von ihrem Patriotismus leiten zu lassen.

Der betreffende Artikel des „Temps“ wendet sich zum Schluß noch besonders an Herrn Fourtour und weist denselben auf die Bedeutung der ökonomischen Erscheinungen hin, mit welchen jeder Staatsmann zu rechnen habe. „Man wird vergebens solche Rundgebungen zu durchkreuzen versuchen; sie werden vielmehr vor den Augen des Kampaniniferiums zum Ausdruck kommen. Die französische Industrie und der Handel Frankreichs sind seit dem 16. Mai in eine Phase von Sorgen eingetreten. Die Politik des Ministeriums Rogie-Fourtour zielt auch nicht darauf hin, diese Lage zu verbessern, und scheint wenig geeignet, sie wieder aus der verhängnisvollen Bahn, in welcher sie sich befindet, herauszuleiten. Und doch steht die gesamte Lebenskraft und das Kostbarste, was das Land besitzt, auf dem Spiel. Die Beratungen auf die Möglichkeit, die Anreigungen zum Staats-Schwand zu beenden, sind die Anreigungen zum Staats-Schwand in mehr und mehr. Sie laßt Gefahr, durch die politische Unbefähigkeit vollständig gelähmt zu werden.“

Die beabsichtigte Zusammenkunft der Fabrikbesitzer der Vogesen, deren der Artikel des „Temps“ erwähnt, hat in der That am 11. Juni in Remiremont stattgefunden. Die Versammlung war sehr zahlreich besucht, und folgender Beschluß wurde einstimmig angenommen: „Die Fabrikbesitzer des Elsses, Spinner und Weber, zu einer Generalversammlung in Remiremont vereinigt, erklären: daß sie inmitten der schweren Verhältnisse, in welchen sich gegenwärtig ihre Industrie befindet, das Princip der Arbeitsreduction als eine dringende Nothwendigkeit betrachten; um aber den Folgen vorzubeugen, welche eine solche Maßregel hervorbringen könnte, und im allgemeinen Interesse des Arbeiterstandes, vertragen sie noch die Ausführung und werden sich erst in der äußersten Noth dazu entschließen.“ — Die Versammlung beschloß ferner, daß in vierzehn Tagen eine neue Vereinigung stattfinden solle, wenn unterdessen keine Besserung eingetreten sei. Man will alsdann darüber berathen, in welchen Verhältnissen die Arbeitsreduction vorgenommen werden soll und welche Maßregeln zu treffen sind, um die Arbeiter vor den Folgen dieser Arbeitsreduction zu bewahren.

Am 16. Juni hat das Kampaniniferium nunmehr zur Auflösung der Deputirtenkammer geschritten und es ist zu befürchten, daß es die bedrohliche Bahn weiter verfolgt, welche es seitler gewandelt ist. Eine neue Gefahr dürfte damit für Frankreich herauf steigen, eine der ernstesten und drohendsten, welche bisher in seiner politischen Geschichte eine Rolle spielten — die Noth des Arbeiterstandes!

Aus den französischen Kammern.

Verailles, d. 18. Juni. Sitzung der Deputirtenkammer. Der Herzog Decazes erklärt es für nothwendig, daß Frankreich nicht unter dem Eindruck einiger Worte Gambetta's bleibe, welcher gesagt hatte, er glaube, man müsse Italien über die Absichten der französischen Regierung in Erfahrung bringen, Frankreich sei in verächtliche Hände gefallen. Der Herzog bemerkt, derartige Versicherungen wären nicht von Nothen. Der Herzog las darauf die Mittheilung vor, welche er dem französischen Botschafter bei der italienischen Regierung nach dem 16. Mai zugeföhrt hätte. In derselben wird hervorgehoben, daß Frankreich eine friedliche und freundschaftliche Politik verfolgen werde, wie unter dem früheren Kabinete. Wenn religiöse Ideen eine Agitation hervorbringen sollten, so würde eine solche unterdrückt werden. Decazes fügte hinzu, diese Mittheilung habe in Italien einen befriedigenden Eindruck gemacht; die Beziehungen Frankreichs zu Italien würden auch fernerhin freundschaftliche und vertrauensvolle bleiben. Decazes erhob sodann in entschiedenster Weise Einspruch gegen die Behauptung, welche von den Feinden der Regierung verbreitet würde, daß die Auflösung der Deputirtenkammer das Beispiel eines Krieges sei; alle Parteien in Frankreich wünschten die Erhaltung des Friedens. Die Mächte wüßten, daß sich in der auswärtigen Politik Frankreichs nichts geändert habe. Diese Politik würde auch fernerhin eine friedliche bleiben. Decazes verlas hierauf eine Depesche des Marquis von Gontaut-Biron, in welcher erklärt wird, daß die Beziehungen Frankreichs zu Deutschland sehr gute seien. Decazes bemerkte endlich, daß der Kabinetswechsel vom 16. Mai ein auf die Ruhe Frankreichs im Innern bezüglicher Act sei, welcher keinen

Einfluß auf die auswärtigen Beziehungen Frankreichs haben könne. Auch von den Kabinetten in Petersburg, Madrid und Wien seien der Regierung befriedigende Versicherungen zugegangen.

Verailles, den 18. Juni. Die heute von den Bureau des Senates gewählte Kommission zur Vorbereitung des Antrages auf Auflösung der Deputirtenkammer besteht aus 6 Mitgliedern der Rechten und 3 der Linken. Die Majorität ist für die Annahme des Antrages auf Auflösung.

Berlin, den 18. Juni.

Der „Reichsanzeiger“ bringt unterm 14. d. M. folgenden Erlass, betreffend die Aufnahme einer Anleihe: Auf Ihren Bericht vom 8. Juni d. 3. genehmigte Ich, daß auf Grund der nachdemantenen Angabe: a. vom 27. Januar 1875, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Marine und Telegraphenverwaltung; b. vom 3. Januar 1876, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Telegraphenverwaltung; c. vom 3. Januar 1877, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Post- und Telegraphenverwaltung; d. vom 10. Mai 1877, betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen der Post- und Telegraphen, der Marine und des Reichsheeres; e. vom 23. Mai 1877, betreffend die Erwerbung von zwei in Berlin gelegenen Grundstücken für das Reich; f. vom 21. Mai 1877, betreffend den Bau einer Eisenbahn von Tetschen bis zur Saarbrän bei Puff und der Wöllfingen — ein Betrag von 77,731,321 M. durch eine nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Juni 1868 zu verwaltende Anleihe beschafft und zu diesen Zwecken ein entsprechender Betrag von Schuldverschreibungen, und zwar über 200 M., 500 M., 1000 M., 2000 M. und 5000 M., ausgegeben werden. Die Anleihe ist mit jährlich vier vom Hundert am 1. April und 1. October zu verzinsen. Die Tilgung des Schuldkapitals erfolgt in der Art, daß die durch den Reichshaushalts-Etat dazu bestimmten Mittel zum Ankauf einer entsprechenden Anzahl von Schuldverschreibungen verwendet werden. Dem Reich bleibt das Recht vorbehalten, die im Umlauf befindlichen Schuldverschreibungen durch Einlösung gegen Herausgabe des Capitalbetrages binnen einer gesetzlich festzusetzenden Frist zu kündigen, den Zahlungen der Schuldverschreibungen nach ein Kündigungserreiß gegen das Reich nicht zu. Ich ermächtige Sie, hiernach die weiteren Anordnungen zu treffen, und die Reichs-Schuldenverwaltung mit nöthiger Anweisung zu versehen. Dieser Mein Erlass ist durch das „Reichs-Gesetzblatt“ zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Berlin, den 18. Juni 1877.
K. Wilhelm.
Fürst v. Bismarck.
Bei der heutigen Nachwahl im fünften Berliner Reichstagswahlkreise erhielt Landtagsabgeordneter Dr. Zimmermann (Fortschritt) 6246, Zimmerer Ditto Kapell (Socialdemokrat) 3217 Stimmen. Ersterer ist demnach gewählt.

Telegraphische Depeschen.

Darmstadt, d. 18. Juni. Sr. K. K. Hoheit der Kronprinz ist heute Nachmittag mit dem Großherzog von Baden nach Karlsruhe abgereist.
Zabtabmuf (Wien), d. 17. Juni. Die heutige Generalversammlung der katholischen Volkspartei fand hier unter zahlreicher Theilnehmung von Auswärtigen, namentlich von Beisitzern, statt. Der bisherige Ausschuß mit Dr. Sigl wurde einstimmig wiedergewählt, und durch 5 weitere Mitglieder verstärkt. Bei der hiesigen Neuwahl eines Landtagsabgeordneten, welche in Folge der Beförderung des Bezirksgerichtsraths Walter (Nerfak) erforderlich war, wurde letzter wiedergewählt.
Kopenhagen, d. 18. Juni. Prinz Heinrich von Preußen binnerte heute bei der königlichen Familie auf Schloß Bernstorff. Zur königl. Tafel waren mehrere Offiziere von der deutschen Fregatte „Niobe“ geladen, sowie der deutsche Gesandte und die dänischen Minister des Auswärtigen und der Marine.

Das Reizepense am Buchenteich.

Novelle von E. von der Horst.

(Schluß.)

Aber im nächsten Moment tönt unsions ein langgedehntes Raab! von aller Rippen durch die Luft; der vermeintliche Todte schlingt mit Inbrunst die Arme um den berben Nacken des Bauern und fällt ihm in seinen tiefenden Kleidern hart artig schmer an die Brust, daß das Eimer ihren Inhalt ausschütten drohen. Der Bauer behauptet nur mit Mühe seinen Standpunkt und die Zuschauer am Strande sehen ihn seinen Hauptack vorwärts wie ein kleines Kind auf den Boden des Bootes legen. In Vermuthungen ist jetzt keine Zeit mehr, alle Fische treten ungeduldig hin und her, bis das Weidboot die kurze Strecke durchgemessen hat, welche es noch vom Sande trennt. So war die Reugier der guten Nebelheimer noch niemals erregt!

Und mit klingendem Spiele, mit feinen tacmöglichen Tritten kommt es von der Stadt her, den breiten Weg heraus, das Regiment, welches durch die Anlagen marschirt, um seinen, vor den Thoren von Reibelsheim liegenden Exercierplatz zu erreichen. — Dieser Augenblick straft die Eingiprigen für ihren Willkür und rächt den Gerechtigen hinlänglich an ihnen; sie müssen, ohne innehalten zu dürfen, ohne rückwärts zu schauen, ohne mit einander sprechen zu können, vorüber gehen und sehen nur im Fluge die Einschiffung des Ritters, den pitobalen Zustand seines äußeren Menschen; jeder einzelne sühnte sein Gewissen schlagen und zugleich seine Lasten ummäßig anregert, jeder dachte eine Minute lang an Flucht, aber die Disciplin ist eine eiserne Juchmeisterin und ein Unteroffizier im Dienste, ein Nero im Kleinen. — Freue Dich, Wirth zum Ritter St. Georg, es wird heute Abend feiner der dursigen Schar in Deinen gastlichen Räumen feier!

Der durchsichtige, frietende, an allen Gliedern gefahmte Gelmann wird mittlerweile von dem gutmüthigen Bauer so ziemlich an's Ufer gehoben. Da er kaum im Stande ist, zu stehen, wirft er einen ärgerlichen Blick auf seine, sich niedrig herabzubringenden Ketter und auf er unter den Damen keine „Geberne“ entdedt, so unumweltet er, „Zudringliches Boll“ und wendet sich ohne Grun und Danf von denjenigen ab, ohne deren Hülfle er noch in seiner Position befindlich sein müßte. Es werden laute Ausrufungen des Unmuthes über einen so maßlosen Dünkel laut, ja sie schlagen recht vernehmlich an sein Ohr, aber er kümmert sich um nichts; auch die Fragen derer, bei welchen die Reugier alles Andere in den Hintergrund drängt, hört er mit dem unveränderlichen Schweigen eines Reichstags-Abgeordneten; er würdigt Niemand einer Antwort, bringt nur mit unsäglicher Mühe eine Hand in die Tasche und wirft dem Bauernmädchen seine Worte

vor die Füße. — „Einen Wagen, rasch!“ das ist Alles was man hört.

Die verarmte Menge zieht sich in gerechter Entrüstung zurück und überläßt ihn, den Rehzere unter ihnen recht gut kennen seinem Schicksale, ja sie heruen es fast, ihn gerettet zu haben, ihn, der außer allem Anderen den Liebster der Spaziergänger, den schünen stolzen Schwan meuchlings gemordet! — Nur das Wüthmädchen ist glücklic, sie wurde noch niemals angefaßt von „des Gebanens Blisse“, sie träumt noch nicht von Gleichgültigkeit oder Menschen, sie berechnet, was sie Alles für die enorme Summe fassen könnte, welche der Anhalt der schweren Bürde für sie bildet und traut davon, so schnell es die beiden riesigen Eimer an ihrer Tracht erlauben.

Es wird ganz einsam um den Ritter herum; er wartet zähneklappernd auf den Wagen und wirft dann und wann einen wüthenden Blick auf das verlassene Reß, begleitet von einem leis gemurmerten „diab! t'importe!“ Der Drochschlunfger packt die hochalige Zimmergefaß in sein Fuhrwerk und befreit den Zusammenhang der Dinge so wenig als alle Uebrigen, aber solche Leute fragen nicht und der Mann bringt den halberfahrenen in einer kurzen Bietelstunde in seine Wohnung, aus der er gehen Abend so hoffnungsvoll, so selbstbewußt auf das Abenteuer, ausging und in die er nun wieder zurückgelchert ohne Hut und mit den Fragmenten eines Frades, der Gegenstand des Gespräches der ganzen Stadt Er möchte vor Bern weinen und beschließt dem Buchsen: Niemand, am allerwenigsten aber einen feiner Kameraden zu ihm zu lassen, dann hülfle er sich schauernd in seine Bettede und habert mit der Besorgung, die so viel überflüssiges, gemeines Stoff gehalten hat, bis er einschläft, um alle erlittenen Schreden im Traume noch einmal zu durchleben.

Ein Wiphol unter der Schar der Ketter aber hat auf Rache gesonnen für sein impertinentes Betragen von heute Morgen, und da er weiß, daß der arrogante Gelmann nicht hürter getroffen zu werden vermag, als durch die allgemeine Heiterkeit über sein Abenteuer, so sieht man ihn im Ehepaare am Markt verschwinden und nach kurzer Frist mit sehr befriedigter Miene wieder herauskommen; das Tagelblatt aber bringt am folgenden Morgen schwarzumrandet eine Trauerbotschaft:

Todes-Anzeige.

In verwichener Nacht starb an einem plözlich eingetretenen Halsleiden mein theurer Gemahl, der Ritter Schwan v. Buchenteich. Wer den Verlebten kannte, wird ermessen können, wie hart mich dieser niederschmetternde Schlag des Schicksals getroffen.

Blanca Schwan v. Buchenteich, geb. v. Ei, auf und zu Resheim.

Und ganz Reibelsheim lagte. Der Ritter kann sich nicht

auf der Straße bilden lassen, ohne offenkundig oder schlecht verdeckten Spott in den Hagen derer zu sehen, welche die Ehre haben, ihn zu kennen; er sucht schon heimlich in deutscher Sprache, da ihm die französische keine Verständigung mehr bietet, welche er nicht hiermit sein Mal auf das Haupt jedes einzelnen Reibelsheimers herabgeschleudert, er sucht um Urlaub nach, er kommt um Vergebung ein, Alles vergebens, er muß bleiben und sein Jenseit in dem nun folgenden Prozesse abgeben. Erst als er alle Grade der Demüthigung, des Verrückten durchlaufen, kann er loskommen und in die Arme seiner erlauchten Mutter eilen, sich in dieser weinen, unabhären Atmosphäre erheben von den Schreden der Verkürzung mit gewöhnlichen rohen Menschen; man vermisht ihn nicht in Reibelsheim und seiner feiner Kameraden bereut ernstlich das Schelmenstück.

Der Dieb bekommt Zeit, zehn Jahre hindurch fern von Madrid über das Hinterliche von Frauenleiden bei Faustkämpfen nachzubeten und seine Viechaberei für diese Verkürzung zu vermissen; sein Complice ist durch jenes verhängnisvolle Inferat leicht aufzufinden und muß ihn, da man eine lange Reihe früherer, für das Eigenthum Anderer höchst unvortheilhafter Beziehungen der Weiden an den Tag bringt, auf mehrere Jahre begleiten.

Braun hat einen schmiedelichen Brief von dem gereiteten Umweller erhalten und daneben jene tausend Thaler, um welche er die Dome Fortuna so infähig geketert; er kann nun um seine Ehe werben und wenn auch die Frau Bürgermeilerin anfangs unter seiner Werbung einwilligen will, da sie, wie wir wissen, so schön auf den Hofpfeifer hofft, so ändert sie plözlich ihre Ansichten, als sich dieser eigenmächtige junge Mann eines Tages ohne ihr Bewußtsein, ohne alle Vorbereitung an Staatsratshof und Geheimniß, mit einer Fremden verlobt. — Er soll um Alles in der Welt nicht glauben, daß man auf ihn gewartet habe und so dient er denn, ohne es zu ahnen, dem Glücke des Wüthmädchens, das ihm so lange Zeit hindurch zugehört gewesen. Das Aufschloß des jungen Paars ist ihnen näher gerückt, als je, und an einem sonnigen Frühlingsmorgen lesen sie, an einander geliebt, mit entzückten Blicken im Tagelblatte ihre Verlobungsanzeige:

Peter Braun, Elise Marburg.

Hoffen wir, daß die Geister im Ehepaare am Marke diese beiden Namen zu langem und dauerndem Glücke zusammengefügt haben!

Marktberichte.

Magdeburg, d. 18. Juni. Weizen 220-250 M. Roggen 170-195 M. Gerste 170-190 M. Hafer 155-170 M. pr. 1000 Stroh. Magdeburger Börse, d. 18. Juni. Kartoffelmarkt...

1500 Bst., Juli/Aug. 150,00 Bst., Sept./Oct. 151,00 Bst. Rüböl 100 Kilogr. pr. Juni 64,00 Bst., Sept./Oct. 63,00 Bst. Spiritus 100 Liter...

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 18. Juni 112 Centimeter unter 0.

Berlin, d. 18. Juni. Die heutige Fremdb- und Aktienbörse wurde wie die Goursbörsen ungünstig im Allgemeinen als fest bezeichnet; niedrigerer Kurs eine enttäuschte Tendenz...

Berlin, d. 18. Juni. Spiritus pr. 100 Liter 100 Bst. pr. Juni/Aug. 50,10 Bst., Sept./Oct. 50,50 Bst. Weizen pr. Juni/Aug. 236,00 Bst. Roggen pr. Juni/Aug. 154,00 Bst.

Wasserstand der Elbe bei Halle am 18. Juni. Schiffahrt bei Zerbst am 18. Juni Abends am neuen Unterlauf 1,90, am 19. Juni Morgens am neuen Unterlauf 1,90 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Zerbst am 18. Juni. Schiffahrt bei Zerbst am 18. Juni Abends am neuen Unterlauf 1,90, am 19. Juni Morgens am neuen Unterlauf 1,90 Meter.

Berliner Börse vom 18. Juni.

Table with multiple columns listing market prices for various goods like flour, oil, and other commodities. Includes sub-sections for 'Wasserkraft', 'Gold, Silber- und Kupfer', 'Fremd- und Staatspapiere', 'Kurs- und Neumärkte', 'Kurs- und Neumärkte', 'Kurs- und Neumärkte'.

Dividende 1875/1876

Table listing dividends for various companies and sectors, including Berlin-Gamburg, Berlin-Rottb.-R. A. u. B., Berlin-Ettlin, etc.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 18. Juni 112 Centimeter unter 0.

Table listing water levels and other related data for the Elbe river at Dresden, including dates and measurements.

*) Bei den Effecten ein anderer Zinssatz nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

Geschichtliche Erinnerungen.

- 1304. Geb. Francesco Petrarca, ital. Dichter, zu Arezzo.
1622. Schlacht bei Höchst, Grafen von Braunschweig durch Tilly geflohen.
1800. Gest. A. G. Kästner, Satiriker, zu Göttingen.
1831. Gest. G. Graf Montalembert, französischer Staatsmann und Publicist, zu Paris.
1867. 50jährige Jubelfeier der Vereinigung der Universitäten Halle und Wittenberg.

Die Entscheidung in Frankreich.

Durch die Gewinnung der Legitimisten für den Bund der Partei der Ordnung in Frankreich ist zunächst das zustimmende Votum des Senats für die Auflösung der Deputiertenkammer gesichert. Der Präsident der französischen Republik hat sofort, und ohne er irgendwelche Beschlüsse der Deputiertenkammer abzuwarten, in einer am 16. Juni in beiden Häusern verlesenen „Botschaft“ sich aus Gründen politischer Nothwendigkeit für die Auflösung erklärt. Es heißt darin: „Kein Ministerium konnte sich dieser Deputiertenkammer gegenüber halten, ohne die Allianz der radikalen Partei zu suchen und sie den von ihr gestellten Bedingungen zu unterwerfen. Eine Regierung, welche zu solch einem Schritte gezwungen ist, ist nicht mehr Herr ihrer Handlungen, was auch sonst ihre persönlichen Absichten sein mögen. Sie ist gezwungen, den Absichten derer zu dienen, deren Unterstützung sie angenommen hat und die Herrschaft dieser vorzubereiten.“ Dazu habe ich nicht länger die Hand bieten wollen.“ Es wird dadurch der Versuch gemacht, in der republikanischen Mehrheit der Deputiertenkammer eine Gruppe für die Wending in der Politik des Marschalls Mac Mahon besonders verantwortlich zu machen, nämlich die von Herrn Gambetta geführten Nationalen, um viele vor dem Lande mit der Verantwortlichkeit für die Dinge, wie da kommen mögen, zu belasten und den gemäßigten Republikanern die Lösung ihrer Beziehungen zu dieser Gruppe nahe zu legen. Nachdem nun die republikanische Partei ihre Reihen theils gelöst, theils wieder dieser Gruppe nahe zu legen, abgesehen sich ebenfalls zweifelsohne die große republikanische Mehrheit der Abgeordneten in eine Anzahl sich gegenständig behandelnde Gruppen auflösen würde, wenn der eiserne Flecken der Noth, der sie jetzt umspannt, sich einmal öffnet und die nach oben zum festen Bunde für Ehre, Freiheit und Recht geschlossenen Hände sich begierig nach den goldenen Kesseln der Herrschaft ausstrecken, welche Fortuna dem kühnen Springer zum Lohne verspricht. Bis dahin, wo dieses, wie einst am 4. September 1870, geschieht, kann jedoch Frankreich gar manches Stillstehen erleben. Wir Deutschen hätten, wenn wir lediglich den Vortheil der Stunde in Anschlag brächten, eigentlich Grund, uns über die politische Herrschaft Frankreichs zu freuen, da sie diesen Aktionskraft nach Außen hin schwächen muß, indem sie können wir uns nicht verhehlen, daß die Partei, welche für die nächste Zeit auf die Entschlüsse der französischen Regierung maßgebenden Einfluß ausüben wird, weniger an die Gefahren denkt, die sie durch eine Deutschland feindliche Politik über Frankreich heraufbeschwören muß, als sie auf die Befriedigung ihres Hesses dem deutschen Reiche gegenüber verfallen ist. Trotz aller Demuth von Seiten der französischen Regierung findet dieselbe keinen Glauben für die Betheuerung, daß jede Begünstigung ultramontaner Bestrebungen ihr fern liege, und so müssen auch wir bekennen, das unser Argwohn bisher in keiner Weise beschwichtigt worden ist. Die Gefahr eines Krieges mit Frankreich ist durch die neueste Wendung der französischen Politik für uns nicht größer geworden, wohl aber näher gerückt und erscheint deswegen unter einem breiteren Gesichtswinkel. Sehen wir nun aber einmal von der aktuellen Bedeutung dieser Dinge ab, so müssen wir bekennen, daß die menschliche Civilisation kein schwerer Schlag treffen könnte, als wenn die französische Nation, die mit den übrigen Kultur-Nationen Europas bisher in Solidarität verbunden an der Förderung der großen Kulturaufgaben arbeitete, sich vom Ultramontanismus übermannen und den kulturfeindlichen Zwecken desselben dienlich machen ließe. Es würde daraus für die übrigen Kulturnationen die Nothwendigkeit aus neuer Anschlüsse sich ergeben und das moralische Gleichgewicht Europas dadurch auf's Tiefste erschüttert werden.

Berlin, den 18. Juni.

Die französischen Herrschaften werden sich nach der Montags-Zeitung Mitte Juli mit sämtlichen Kindern nach dem Seeabte Blankenfelde zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt begeben.
Aus Stockholm vom 16. Juni melden die „Hamb. Nachr.“: Die Dampfschiffe „Medusa“ mit dem Prinzen Friedrich Karl verließ gestern Helsingand, um sich nach Dreffelsbukt zu begeben. Dieselbe mußte jedoch wegen Treibweises die Rückreise antreten.
Die mehrfach erwähnte Denkschrift zu dem preussischen Antrag an den Bundesrath bezüglich der Erhebung der Stempelsteuer für das Reich ist vom 4. d. datirt und geht von folgenden allgemeinen Erwägungen aus:
Der Gedanke einer Uebertragung der Landes-Stempelabgabe auf das Reich ist insofern im Reichstage als in einzelnen Landtagen und in der Presse in den letzten Jahren wiederholt angeregt worden. Bisher hat aber die Frage, ob und in welchem Umfange die Idee ausführbar und ihre weitere Verfolgung zweckmäßig ist, keine ausreichende Erörterung gefunden, und es fehlt deshalb an den nothwendigen Grundlagen für eine Veranschlagung über dieselbe. Die Schwierigkeiten, welche hierbei zu überwinden sind, erklären dies. Es müßte, um die Verantwortung der angeworfenen Frage vorzubereiten, nicht nur die Kenntniß der zu maanfaltigsten und schwer verständlichen Stempelgesetz der einzelnen Bundesstaaten, der Art und Weise, wie sie wirken und in der praktischen Anwendung sich gestalten, ihrer finanziellen Bedeutung für den Staat der Staaten im Ganzen und in ihren einzelnen Partien vorausgesetzt sein, sondern es müßte weiter auch ein Plan entworfen werden, wie sich das Bestehende in entsprechende Reichsabgaben umformen, wie sich die Reichssteuer den damaligen Anforderungen gemäß rationell

gestalten und ausbilden ließe, welche Erträge davon zu erwarten wären und welche Minderungen auf den Staatshaushalt der einzelnen Bundesstaaten die Folge davon sein würde, endlich welche größeren Einrichtungen und Organe für Erhebung der Steuern zu schaffen oder zu benutzen sein würden; erst dann könnte dazu übergegangen werden, die Vortheile und Nachtheile gegen einander abzuwägen und eine Entschliessung anzubahnen. Nach Lage der Sache wird keine Regierung eines Bundesstaates im Lande sein, die angesehene Aufgabe mit der Mäßigkeit auf eine befriedigende Lösung in Angriff zu nehmen. Nur ein gemeinschaftliches Zusammenwirken der geeigneten Kräfte kann das nöthige Maß über den Gegenstand verbreiten. Die preussische Regierung ist deshalb bei ihren der Angelegenheit zugewandten Erörterungen zu der Ueberzeugung gelangt, daß es sich empfiehlt, die Erörterung der Frage einer Commission von Sachverständigen zu überweisen. Wenn sie den nächsten Zeitpunkt für geeignet hat erachten müssen, diesen Vorschlag den Bundesregierungen unterbreiten, so hat sie sich besonders durch Rücksicht auf die bestehende Regelung des Gebührenwesens hierzu bestimmen lassen. Es ist bekannt, daß das Stempelwesen im engsten Anbuhle an die Einrichtungen für Verwaltung und Rechtspflege in den Landesregierungen eine durchsichtige, von einander abhängende Gestaltung gewonnen hat. Diese Verhältnisse zeigt sich auch in der Gestaltung des Prozeßverfahrens mit Stempel- und ähnlichen Abgaben. Theils sind die demselben angehörige Acte und Schriften mit Stempeln versehen neben den Gebühren, theils mit in einigen Bundesstaaten eingeführten, Satzgebühren und Steuer zusammenhängenden, Abgaben belegt; theils endlich werden die Gebühren in der Form von Stempelabgaben entrichtet. Das Maß der Besteuerung ist ein sehr ungleiches. Die weiteren Auseinandersetzungen betreffen den Zusammenhang des Gerichtsverfahrens mit dem Competenzen der Bundesstaaten und die Nothwendigkeit, hierdurch zu Veränderungen der Landesgesetzgebung zu gelangen.

Die Besetzung der ordentlichen Stellen im Reichspatentamt ist jetzt geschlossen. Neben dem Vorsitzenden, Ministerialdirector Jacobi, fungiren nach der „Nat.-Ztg.“ als ordentliche Mitglieder die vortragenden Räte im Reichskanzleramt Niederding (welcher seine ursprüngliche Ablehnung zurückgenommen hat), Dr. v. Möller und Hagens. Man ist jetzt mit Berufung der außerordentlichen Mitglieder beschäftigt und richtet sein Augenmerk vornehmlich auf Autoritäten in einzelnen Zweigen. Hier in Berlin sind zunächst bereits der Inhaber der weltbekannten Telegraphenbauanstalt Dr. Werner Siemens und der Professor der Chemie Dr. Hoffman n. gewonnen. Man hat im Weiteren auch bei den übrigen Bundesstaaten angefragt und, wie weit in denselben geeignete Persönlichkeiten bereit wären, als außerordentliche Mitglieder in das Patentamt einzutreten. Man wünscht mit 1. Juli, mit welchem Termine das Patentamt ins Leben tritt, sämtliche Stellen besetzt zu haben.

Der Handels-Minister hat angeordnet, daß die für das Jahr 1876 erstatteten Berichte der Fabrik-Inspektoren gedruckt und durch den Buchhandel vertrieben werden können, so daß nicht nur die besonders dabei theilhabenden Polizeibehörden, sondern auch das große Publikum davon Nutzen ziehen könne. Namentlich werden diese Jahresberichte bei den theilhabenden Besitzern von Fabriken und gewerblichen Niederlassungen Verbreitung finden.

Bei der heute erfolgten offiziellen Zusammenstellung der Nachwahl im sechsten Reichswahlkreise am 14. d. M. wurde nachstehendes endgiltige Resultat ermittelt: Von den 41,178 Wahlberechtigten wurden 24,592 Stimmen abgegeben, von denen 99 ungültig waren, so daß die Zahl der gültigen Stimmen 24,493 betrug. Die absolute Majorität 12,247 Stimmen erzielten: Redakteur Hansen 12,777, Staatsrat Ludwig v. Se 11,650, Polizeipräsident v. Meißel 67, Geh. Kommerzienrath v. Hoff 5, Ober-Bezirks-Commissar v. St. 4 Stimmen. Die übrigen Stimmen vertheilten sich. Es ist somit der sozialdemokratische Kandidat Hansen mit 504 Stimmen über die absolute Majorität wiedergewählt.

Die „Protestanten-Korrespondenz“ schreibt: Die Ablehnung des Abbiegesuches des Confessorspräsidenten der Provinz Brandenburg Hegel wird mit dem Hinweis auf die aufstehenden Bestrebungen motivirt, die in den bekannten Berliner Vorgängen an St. Jacobi und auf der Synode Berlin-Görlitz hervorgerufen sein sollen. Die officiellen Organe, voran die „Nord. Allg. Ztg.“, haben dieselben in der That in so fernem Lichte dargestellt, daß die Entscheidung begreiflich erscheint. Am 10. Juni behauptete dieses Blatt: Pred. Hofbach habe in seiner Probede über die Bedeutung des Heilands auf die eines weiten Abbi beschränkt und bei der Ausforschung des Historischen vom Mythologischen die Aufrechterhaltung des Gebietes der christlichen Mythologie verweigert.“ In der durch den Druck bereits in dritter Auflage verbreiteten Gattpredigt bestimmt aber Prediger Hofbach die Bedeutung Jesu (S. 5) dahin, daß er „das vollendete Ebenbild Gottes in menschlicher Gestalt und unser Versöhner und Vollenker sei.“ Von „christlicher Mythologie“ enthält die Predigt auch nicht ein Wort. In Wilhelmshaven sind am 14. d. M. 3 Chinesische Offiziere, Namens Pien Tsang Sien, Wang Tsien und Zu Yan Tai, eingetroffen. Dieselben sollen an Bord S. M. Artillerieschiff „Renown“ eingeschifft und daselbst im Artillerie- sowie Seebien ausgebildet werden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Bernburg, d. 16. Juni. Wir hatten einmal wieder eine socialdemokratische Versammlung bei uns, in der ein auswärtiger Agitator Bericht über den socialistischen Congress in Göttingen erstattete. Was da vorgegangen, ist uns nichts Neues. Die Ansichten, die der Redner aber im Verlauf seiner Rede entwickelte, sind doch für die andere Partei sehr zu beherzigen. Derselbe hob hervor, daß die Socialdemokraten selbst in den Reichstagswahl-Bezirken, wo sie unterliegen, dies nur der Einigung der diversen liberalen Parteien mit den Conservativen zuzurechnen hätten. Da aber ein solches Bündniß in Zukunft nicht halten sei, so würden sie später in allen jenen Bezirken durchdringen, zumal wenn erst ihre Verträge im Parlament wegen Gowernung der Stimmzettel, Verlegung des Wahlortes auf einen Sonntag durchzuführen seien. Die Politik, die sie von jetzt an Reichstagswahl-Bezirken gegenüber den liberalen Parteien auf Erlassung der Debatte seitens des Abgeordneten Valentin ihren Rednern gegenüber würde dahin gehen: fortwährend Amendements

und Unteramendements — wozu keine Unterschrift von 15 Personen erforderlich — zu stellen, — so die Debatte unendlich zu erschweren und die ganzen Verhandlungen im Reichstags lahm zu legen, als Revanche den Valentinirungen gegenüber. — Was nun das bei uns am 1. Juli erscheinende socialdemokratische Organ, der „Anhaltische Volksfreund“ genannt, betrifft, so soll diese Zeitschrift in großem Format täglich erscheinen, 2 M. pro Post kosten und durch eine Genossenschaft mit Antheilshaben von 6 M. herausgegeben werden. Falls aber die Unterzeichnungen zum Beitritt, wie es jetzt den Ansehen hat, nicht zahlreich werden, so würden Einzelne mit Unterstützung von auswärts die Sache in die Hand nehmen. Jedenfalls sollte Anhalt mit dem 1. f. M. ein socialdemokratisches Organ haben.

Landberg, den 18. Juni. Am letzten Sonnabend Nachmittag erkrankt im Stranzbad ein vierjähriges Mädchen aus der Familie des Handarbeiters Gub in Petersdorf. Dasselbe hatte mit einem andern Kinde, während die Angehörigen in der Nähe mit Heumaden auf der Weide beschäftigt waren, am Wade sich die Füße gewaschen und war hineingefallen, was sein Geschick erst meldete, als bereits der Tod sein Opfer gefordert hatte.

Bemerktes.

— [Eine historische Linde.] Ein historisch und botanisch merkwürdiger Baum, die mindestens über vierhundert Jahre alte Dorsten-Linde bei Gurkau, in der Nähe von Glogau, ist kürzlich von den Breslauer Botanikern, Geh. Rath Dr. Goppert und Prof. Dr. Cohn untersucht worden. Dieselben bezeichneten die Linde als ein Unicum in Deutschland, da der jetzige Stamm, welcher die Reste des vermoderten ursprünglichen Stammes umschließt, aus fünf Fortwüchsen zusammengewachsen ist, welche der dem Alteren nahe Baum, um sein Leben zu erhalten, nach dem Boden gefest und dort zunächst in Erzwurzeln, Johann in Begle des Stammes umgewandelt hat. Eine ähnliche Bildung weist bekanntlich die weiberrichtete Dortmundener Weimlinge auf, die übrigens wohl nach Höhe und Umfang, als nach ihrer ganzen Entfaltung weit hinter der Dorsten-Linde zurücksteht. Nach einer mündlichen Uebersetzung hat Dorsten von selbst Baume aus 1642 die Belagerung von Glogau geleitet.

Bericht des Sekretärs des Völkervereins in Halle a/S.

- Halle, den 19. Juni 1877.
Preise mit Zuschlag der Courage.
Weizen 1000 Kilo geringer 180—192 M. bez., besserer 195—227 M. bez., feiner 240—252 M. zu notiren.
Roggen 1000 Kilo 186—192 M. bez.
Gerste 1000 Kilo ohne Gehalt.
Hafer 1000 Kilo 165—177 M. bez.
Kammet 50 Kilo 42—44 M. bez.
Mais 1000 Kilo 147 M. bez.
Stärke 50 Kilo 23 M. bez.
Espiritus 10,000 Liter p. loco flau, Kartoffel 53 M. bez., Rübener ohne Angebot.
Rübel 50 Kilo gefährlos.
Malzkorn 50 Kilo 7 1/2 M. bez.
Futtererohl 50 Kilo 7 1/2 M. bez.
Alte Roggen 6 1/2 M. bez.
Weizenhalben 3 1/2 M. bez.
Weizengetreide 6 M. bez.
Dankwaden 50 Kilo 7 1/2 M. bez.
Holl 50 Kilo 2 1/2 M. bez.
Stroh 50 Kilo 3 M. bez.

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

- Halle, den 19. Juni 1877.
Unter heutiger Markt verlief sehr still; Umsätze wurden nur wenige bekannt.
Weizen geringer 200—220 M., besserer 222—240 M., feinsten 243—252 M. p. 12 Sacke à 85 Kilo brutto bez.
Roggen 186—192 M. p. 12 Sacke à 84 Kilo brutto, geringe Sorten billiger.
Gerste unbedeutet.
Hafer 108 M. p. 12 Sacke à 50 Kilo brutto.
Mais 154 M. p. 1000 Kilo.
Erbsen, Victoria: 216 M. p. 12 Sacke à 90 Kilo br.

Verzeichniß

der mittelst der stettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke dorthin passirten Käpfe.
Reuhabr. Budau. Am 16. Juni. Hennig, Kobelen, von Hamburg n. Dessau.
Sauschitz, Köhler, v. Hamburg n. Bernburg.
Dietel, Gieseler, v. Hamburg n. Halle.
Raumann, lehr, v. Magdeburg n. Oranien.
Ettelmader, lehr, v. Magdeburg n. der Saale.
Schäpe, deagl.
Eppner, lehr, v. Magdeburg n. Aufsp.
Beder, deagl.
Nahle, lehr, v. Magdeburg n. Schönebeck.
Grabe, lehr, deagl.
Am 17. Juni. Günther, Zeiler, v. Magdeburg n. Budau.
Fischer, deagl.
Kleinpp, deagl.
Ebel, Ernie, v. Müdersdorf n. Budau.
Vedlin, deagl.
Ziede, Holz, v. Amdam n. Budau.
Ehls, Steuerm. Altd, Holz, v. Drüben nach Budau.
Vordt, Holz, v. Spandau n. Budau.
Schmann, lehr, v. Magdeburg n. Aufsp.
Schmidt, lehr, v. Magdeburg n. Schönebeck.
Braune & Eitelglt, Steuerm. Bodmer, lehr, v. Magdeburg n. Budau.
Wölfer, lehr, v. Magdeburg n. Schönebeck.
Schäpe, deagl.
Krieger, deagl.
Am 18. Juni. Seine, Holz, von Spandau n. Magdeburg.
Ehls, Holz, v. Drüben n. Budau.
Schmann, lehr, v. Brandenburg n. Götter.
Am 17. Juni. Müller, lehr, v. Weiler n. Alten.
Beder, lehr, v. Brandenburg nach Pötha.
Müller, lehr, v. Brandenburg n. Magdeburg.
Frens, deagl.
Gentlich, lehr, v. Brandenburg n. Wittenberg.
Fischer, lehr, v. Potsdam n. Schöna.
Kroffer, lehr, v. Berlin n. Birma.
Hamburg-Magdeburg. Am 18. Juni. D. S. M. D. S. Co. Steuerm. Meier, Gement, v. Hamburg n. Schönebeck.
D. S. M. D. S. Co., Steuerm. Altd, Galtper, v. Hamburg n. Magdeburg.
Fischer, lehr, v. Sandort n. Magdeburg.
Ober, Seccori, lehr, v. Zangermünde n. Magdeburg.
Sind, deagl.
Wiederburg, deagl.
Kapp, deagl.
Braune & Eitelglt, Steuerm. Schilling, Guano, v. Hamburg n. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 2 columns: Date and Observations.
18. Juni. Morgens 6 U. Barom. 7 Lin. Therm. 10 U. Regenm.
Lufttemp. 33.67 Grad.
Lufttemp. 4.32 Grad.
Lufttemp. 7.84 Grad.
Lufttemp. 13.2 Grad.
Wind. NO.
U. Anst. völlig heiter.
Wolkenm. völlig heiter.



Bekanntmachungen.

Beamten-Consum-Verein.

Wir eruchen unsere Mitglieder, die **Dividenden-Marken** pro 1876/77 bis zum 30. Juni während der Mittagsstunden von 12 bis 3 Uhr in unserem Verkaufskate einzuliefern. — Zutrittsgeld wird nicht mit zur Stelle zu bringen. [H. 5181.]

Der Vorstand.
L. Redtslob, Koderisch, Hühn.

Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.

Die Auszahlung der ausgelassenen un kündbaren Hypotheken-Briefe, sowie der pr. 2. Juli fälligen Coupons genannten Instituts findet schon von heute ab bei mir statt.

Chr. Kind.

Freitag sieht ein großer Transport Zugochsen zum billigsten Verkauf bei **Gebr. Friedmann, Magdeburger Straße 51.**

Das Seifenlager von Friedr. Bergner, Leipzig, Auerbachs Hof 28/29,

- empfiehlt 9 1/2 trockene Kern-Seife für 3 H.
- 8 1/2 " " " " " " " " " "
- 7 " " " " " " " " " "
- 5 " " " " " " " " " "
- 5 " " " " " " " " " "
- 5 " " " " " " " " " "

NB. Bei Entnahme größerer Posten gewähre entsprechenden Rabatt. Den Herren **Buchbindern und Vergoldern** empfiehlt Unterzeichnete sein **edles Blattgold** in verschiedenen Farben, sowie **Zwischgold und Silber.**
Carl Hofer in Leipzig, Inselstraße 19.

Abonnements-Einladung.

Magdeburger Nachrichten
(Tageblatt und Allgemeiner Anzeiger)

erscheinen täglich mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen zu dem geringen Preise von nur **2 Mark** pro Quartal.

Inhalt: Leitartikel, politische Nachrichten und Depeschen, Handels- und Börsennachrichten, Berliner und Magdeburger Courzettel, Provinzialles, Gerichtsverhandlungen sowie Theaterberichte aus Magdeburg, Landwirthschaft, Gemeinnütziges, Literarisches und Vermischtes. Inserate aller Geschäftszweige. Ein umfangreiches Feuilleton enthält die spannendsten Romane und Novellen.

Inserate werden pro fünfgespaltene Zeile mit nur **15 Pf.** berechnet und haben den besten Erfolg, namentlich in der Donnerstags- und Sonntagnummer, welche jedem Hausstand in den Städten Magdeburg, Neustadt, Buda, Sudenburg gratis zugestellt werden.

Sämmtliche Postanstalten nehmen Bestellungen an. Eingetragen sind die **Magdeburger Nachrichten** im Post-Zeitungs-Preis-Courant unter Nr. **2406.**

Als **Gratis-Beigabe** erhalten die Abonnenten ein äußerst reichhaltiges und gebiegenes **Volks- und Zeitungs-Lexikon** sowie **Umschläge** dazu bogeweise. Neu eintretenden Abonnenten werden die erschienenen Bogen auf Wunsch gegen portofreie Einfindung von **2 Mark** nachgeliefert. Erschienen sind **9** Bogen à **16** Octavoseiten.

Expedition der Magdeburger Nachrichten.

Auction.

Montag den 25. Juni d. J. von Vormittags 10 Uhr ab, werde ich in dem, dem verstorbenen Buchbindermeister **Kilian** vormals gehörigen Haase Nr. 140 zu Gröbzig, im Auftrage des jetzigen Besitzers, nachstehend aufgeführte Gegenstände meißelnd gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigern:

1. Buchbinder-Handwerkzeug, Buchbinderpressen etc.
2. Eine vollständige Labeneinrichtung, als: Reservoirium, Latentisch, Glasfrauk etc.
3. Ein reichhaltiges Galanterielager: als Photographie-, Portemonnaies, Näh- und Keilsetzmaschinen, Rinderspielzeuge etc.
4. Buchbinder-Boraxthe, als: verschiedene Papiere, Bleisätze, Schieferblätter, Stahlseibern und Halter, Gummi-Wissenkarten etc.
5. Eine Leibbibliothek in einzelnen Bänden, in dieser befinden sich Werke der beliebtesten Schriftsteller, als: von Cooper, Alexander Dumas, von der Mühlbach, von der Carlin, Gedichte von Langbein etc.

Gröbzig, d. 16. Juni 1877.
Heinrich, Commissionär.

Gesucht 9000 Mark

Hypothekencapital, erste Stelle, flache Sicherheit, zum 1. Juli c. Offerten an Bürgermeister **Künze** in **Humbold.**

Eine jüngere **Wirtschaftsmamsell**, in Küche und Haushaltung erfahren und mit guten Zeugnissen versehen, findet per 1. Juli oder 1. August er. in einer Stadtmühle Stellung. Gest. Anerbieten unter C. M. an **Ed. Stiefel** in der Exp. d. Ztg. einzurichten.

Für Landwirthe und Stellmachermmeister.

Auf unserer zur **Zufusmühle** bei **Einbeck** in der Nähe des Solinger Balbes belegenen Fabrik wo alle Aehle zum Wägen und Flugbau, als: **Felgen, Raben, getrebt u. gebort, Achsbolzer, Schaalen, Arme, Speichen, Rungen, Stemmleisen, Wagenhangeln, Pflanzungen, Gerze, Eggebalen** etc. etc. regelrecht angefertigt werden, erlauben wir uns die Conumenten bersartiger Pölder aufmerksam zu machen, daß wir von allen Hölzern Lager in trockener Waare halten und solche, aus Bergpöldern gearbeitet, sehr dauerhaft sind. **Preisconrante** mit **Arten** gratis.
C. Düsenberg & Co.

1000 Centner schönes trockenes Klebeu, Roth- und Eukantsee, sind billig zu verkaufen unter Chiffre H. # 100 Halle a/S. postlag.

Billigste zweimal täglich erscheinende Zeitung.

Als unentbehrlich für jeden Privatcapitalisten und Banquier durch seine Bedeutung für alle finanziellen Angelegenheiten empfehlen wir den

Berliner Börsen-Courier

zum Abonnement. Freilich wäre es ein Irrthum, zu glauben, daß derselbe lediglich den Interessen der Börse und der Capitalisten dient. Derselbe ist in zwei, streng von einander getrennte Theile geschieden.

Die **Abendzeitung** allerdings ist — abgesehen von dem neuesten, politischen Nachrichten — dem Handel, der Börse, dem gesammten Gebiete des Aktienwesens, der Behandlung der volkswirtschaftlichen Fragen, gewidmet. Mit Klarheit werden in ihr alle bezüglichen Erscheinungen geprüft und besprochen. Sie enthält die frähesten, durchaus correcten Nachrichten über alle commercielle Vorgänge über Alles, was die Börse, die Actiengesellschaften, das Versicherungswesen, den Handel und die Industrie betrifft.

Die **wöchentliche Verlosungsliste** zeichnet sich durch **Vollständigkeit, Correctheit und Uebersichtlichkeit** aus.

Die **Morgen-Ausgabe** dagegen gehört ganz der Politik und dem Feuilleton. In der Rubrik „Der Reporter“ befinden sich täglich feuilletonistische Besprechungen aller Tagesereignisse auf dem Gebiete der Politik, des öffentlichen Lebens und der Kunst. Der **prästante** Inhalt dieses feuilletonistischen Theiles der Morgenausgabe ist vom Publikum, wie in der Publicistik selbst, längst anerkannt. Die Morgen-Ausgabe des „Berliner Börsen-Courier“ ist grade durch die Eigenart ihres feuilletonistischen Theiles die interessanteste und feesselndste Tages-lecture. Der politische Theil, der ein durchaus vollständiges Bild des politischen Lebens gewährt, ist nach **entschieden freisinnigen Tendenzen** redigirt.

Auf schriftliche Anfragen erhält jeder Abonnent, der sich als solcher ausweist, ein objectives, sachliches Urtheil über jedes bezeichnete Papier.

Abonnements auf den „**Berliner Börsen-Courier**“ zum Preise von **6 Mark** pro Quartal nehmen alle Postanstalten, in Berlin auch alle Zeitungs-Spediteure entgegen. Probenummern werden auf Wunsch gratis und franco die Expedition, Mohrenstraße 24, Berlin W.

Gegen Einfindung der Abonnements-Zahlung wird den neu hinzutretenden Abonnenten sowohl in Berlin wie außerhalb, der „**Berliner Börsen-Courier**“ vom Tage des Abonnements an bis zum 1. Juli auf Wunsch gratis und franco geliefert.

Billigste zweimal täglich erscheinende Zeitung.

Gutsverpachtung.

Ein **Deconomiegut** von ca. 200 pr. Morg. vorzögl. Felder u. Wiesen, mit einem Milchviehbestand von 34 St., sämptlich betriebenen Milchverkauf, ganz nahe einer Garnison- und Gymnasialstadt, in der fruchtbarsten u. schönsten Gegend Thüringens, ist Familienverhältniße halber zu verpachten und kann mit dem erforderlichen Kapital von 6000 M. sofort übernommen werden. Anfragen beliebe man unter A. H. 10 bei **Ed. Stiefel** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit den **1. Juni** Tage **eröffnete** ich **gr. Märkerstr. 27** im Hause des **Hrn. Heidenreich** mein **Blumen-geschäft** und habe mich geehrt, **Herrschaften** des **biens** empfohlen.

Ergebenst
Siegmund Schulze.

Die **Blumentöpfe, Bouqueten und Brautbouquets, Kronen u. Kränze** in allen **Sorten** prompt u. billig.
Siegmund Schulze,
Kunst- u. Handels-gärtner.

Alle an **rheumatischen u. nervösen** (neuralgischen) Schmerzen **lebende** fordere ich auf, sich die neuen, **gleich** beruhigenden und **schmerzstillenden** Dr. **Besser**ischen Mittel kommen zu lassen. Der Betrag des **inneten** und **ausgehlichen** Mittels ist je **1/2 M.** Apotheke in **Droyßig** bei **Zeig. W. Danz.**

Ein junges Mädchen, das die **Wirthschaft** erlernt hat, wird zur **Stütze** der **Hausfrau** zum baldigen **Antritt** gesucht. Offerten bef. **C. W. Offenbauer** in **Eilenburg.**

Für mein **Hotel** suche ich pr. **1. Juli** c. einen tüchtigen
Oberkellner

bei **hohem** Salair. Persönliche **Vorstellung** erwünscht. [H. 52270.]
Hôtel Wiedekind,
Nordhausen.

Ein leichter einsp. Wagen steht zu **verkaufen** bei **Hr. Künze** in **Eisdorf** bei **Zeuzichthal.**

Desinfectionspulver,
hochprocentig,
Carbolsäure,
sowie sonstige
Desinfectionsmittel bei
H. Sohncke,
gr. Steinstraße 2.

Oppin!

Sonntag den 21. d. Mts. von Abends 7 1/2 Uhr ab giebt die **Regiments-Musik** der **24ten** Abtheilung des **Magd. Artillerie-Regiments Nr. 4** ein **Concert** und **Ballmusik.**
Entree 30 Pf.
W. Thiele.

Nur noch kurze Zeit.
Circus Wulff.

Heute **Wittwoch** d. 20. Juni
Benefiz
für alle Clowns!!!
Anfang 7 1/2 Uhr Abends.
Kasseneröffnung 1 Stunde vorher.
Erstes **Debut** der **Solo-Tänzer**
Signor Travani und
Fr. Rosée
aus dem **Scala-Theater** von
Mailand,
welche im **Ballette** des
chinesischen **Festes** Solo-Tänze
tanzen werden.

Großes Chinesisches Fest,
ausgef. von sämmtl. Personal,
arrangirt von **Hrn. Ed. Wulff.**
Zum 2. Male:

Parodie.
Großes Stiergefecht, ausgeführt von den **Clown's.**

Die **12 Trachtstueche**, vorgeführt von **Hrn. Ed. Wulff.**

Der **gelehrte Hiel Jerusalem**, vorgeführt von dem **Clown** **Hrn. Stefano.**

Alles Uebrige besagen **Plakate** und **Programme.**

Zu dieser **Vorstellung** laden wir **höflichst** ein mit dem **Versprechen**, dem **geehrten** Publikum einen **beitem** Abend zu **verschaffen.**

Sämmtliche Clowns's.
Donnerstag Vorstellung.
Hochachtungsvoll
L. Wulff, Director.

Bad Lauchstedt.
Donnerstag **Abend**
Promenaden-Concert.
Louis Eberhardt,
Bade-Restaurateur.

Oberroßlingen a/See.
Donnerstag den 21. d. Mts. von Abends 7 Uhr
Concert u. Ball.
Musik von der **Blauer Bergfänger-Capelle.**
Hierzu ladet **freudlichst** ein
A. Gloger.

Alexandersbad, Wasserheil- und Kurort für **Nervenkranke,** im **Städtchen** bei **Sof u. Gger-Frangensbad.** Vom 1. August **Rehabilitation** **Wunstedel.** Saison — **October.**
Dr. med. E. Cordes.

Reubkescher Gesangverein.
Mittwoch d. 20. Juni Ab. 6 Uhr **Uebung** im **neuen** Schützenhause. Wegen **nabe** bevorstehender **Auf-führung** **pünktliches** Erscheinen der **Mitglieder** **nothwendig.**

Letzin.
Unter **des** jähriges **solennes** **Königschießen** findet **statt** am **21. u. 23. d. Mts.,** wozu **Freunde** und **Gönner** **freudlichst** einladen
die **Schützengesellschaft.**

Stenden.
Sonntag den 24. Juni ladet zum **Stern- und Scheibenschießen,** so wie zum **Concert** und **Ball** ganz **ergebenst** ein
L. Saarmann.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Die **Verlobung** ihrer **Tochter** **Julie** mit dem **Kaufmann** **Herrn Otto Gille** beehren sich **hiermit** **anzukunigen**
Franz Pfaffe und **Frau, Hermine geb. Eberius.**
Halle a/S., im **Juni** 1877.

Todes-Anzeige.
Nachdem **erst** vor einem **halben** Jahre, am **17. December** 1876 **unser** **älterer** **Bruder,** der **Kaufmann** **Carl Schuster** in **Chemnitz** **ist** **starb,** folgte ihm am **16. d. Mts.** unser **jüngerer** **Bruder,** der **Mühlennpector** **Louis Bellmuth Schuster** zu **Prenzlau,** beide in **Wues** **geboren.**

Statt **besonderer** **Meldung** zeigen dies **ihren** **Verwandten** und **Bekannt-** **ten** **tiestrist** an die **drei** **hinter-** **bliebenen** **Schwester** [H. 51805.]
Wittne **Charlotte Lange,**
Wittne **Auguste Bester,**
Frau **Emilie Otto.**

Dankfagung.
Für die **vielen** **Beweise** **herzlicher** **Theilnahme** bei der **Beerdigung** **unseres** **lieben** **Vaters,** des **rentier** **Friedrich Krabl** in **Halle,** **sa-** **gen** **ihren** **tiestieflichsten** **Dank** **die** **Hinterbliebenen** **in** **Reuben** **und** **Magdeburg.**

Telegraphische Depeschen.

Wien, 18. Juni. Die „Reichsraths-Correspondenz“ veröffentlicht den Wortlaut des Antrages der österreichischen Regimentsdeputation. Dasselbe beantragt die Beibehaltung des in Folge der Einverleibung der Militärgrenze 1872 festgesetzten Abzuges einer zweiprocentigen Quote von den gemeinsamen Auslagen zu Lasten des ungarischen Staates, ferner die Vermeidung der Kosten der gemeinsamen Angelegenheiten unter der Bedingung, daß Steuererleichterungen aus den Zolltragnissen zu bezahlen und die Zollpauhallen wie bisher aufzubringen seien. Endlich ist betreffs des Verhältnisses der Reichstagsleistung zu dem restlichen Theile der gemeinsamen Auslagen für Oesterreich die Quote von 68,595, für Ungarn von 31,405 pCt. festgesetzt.

Wien, 18. Juni. (Privatdepesche der „Allg. Ztg.“) Ein russischer Truppenchoron schließt die ganze Zone zwischen der Aluta und Gurgewo, wo der Uebergang erwartet wird, ab. — Die Porte bereitet ein Schulgesetz mit obligatorischem und überall gleichmäßig organisiertem Unterricht vor. — Mouktar Pascha ist mit Verstärkungen im Vormarsch auf Kars.

Belgrad, 17. Juni. (Privatdepesche der „Allg. Ztg.“) Gestern Abend waren in Vojewitsch Fürst Milan, Fürst Karl, die Minister Nikitsch und Bratiano, Reichskanzler Fürst Gortschakoff und General Ignatiew beim Kaiser zum Diner eingeladen, auf welches ein geheimes Rats folgte. — Der gemeinsame Finanzminister Witawitsch und der Kaufmann Fer wurden nach den europäischen Selbstmächten zum Abschlusse einer festsicheren Staatsanleihe ausgesucht.

Konstantinopel, 18. Juni. Die hier eingetroffenen ägyptischen Truppen sind nach Barna abgegangen. Der Sultan emphyng gestern den Prinzen Hassan, welcher in den nächsten Tagen den Befehl über die ägyptischen Truppen übernimmt. Derwisch Pascha hat sich heute nach Batum begeben. — Der Schluß der Kammer erfolgt am Mittwoch. — Eine hier eingetroffene Depesche Mouktar Paschas vom 16. Juni signalisirt ein Gefecht in der Nähe von Alaschert.

Verailles, 18. Juni. Sitzung der Deputirtenkammer. Schluß. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Paris wachte sich gegen die Ausführungen Gambetta's in der Sitzung am Sonnabend bezüglich der inneren Lage Frankreichs und warf demselben vor, daß er im Geheimen wegen einer Nachfolge auf den Präsidentenstuhl verhandele. Sodann hob der Minister hervor, daß die Genenalen der Verfassung bis zum Jahre 1880 in Kraft bleiben müßten. Ferner betonte der Minister, daß sich die Geschäfte in Frankreich wieder heben würden, sobald man einsehen würde, daß die Regierung in seinen Händen liege. Nach einer Rede Jules Ferry's (links), welche zu einem heftigen Zwischenfall Anlaß gab, wurde die Fortsetzung der Berathung auf morgen vertagt. — Die Kommission zur Vorbereitung des Antrages auf Auflösung der Deputirtenkammer wird morgen vom Ministerpräsidenten, Herzog von Broglie, empfangen werden. In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß 138 Senatoren für, 128 gegen die Auflösung stimmen werden.

Orientalische Angelegenheiten.

Salab, d. 15. Juni. (Originalcorrespondenz.) Heute unternahmen die Russen mit einer neu konstruirten schwimmenden Batterie Versuchsübungen, wozu um die Lenkbarkeit dieses Fahrzeuges zu probiren. Allem Anscheine nach werden sie solche zur Vertheidigung des Brückenbaues benutzen. — Der Donau-Uebergang scheint uns nun in nächster Zeit bevorzustehen, indessen sieht sich dies einer jeden Beurtheilung. Brückenmaterialien werden durch die rumänischen Kriegsdampfer mit russischer Beladung fortwährend massenweise transporthirt nach Walla geschafft. Die erwähnten Schiffe sind zur Parade ganz ausgezehrt, indessen wegen der leichten Bauart im Kriegsdienst, zum Angriff oder Vertheidigung, nicht geeignet. — Die Chaussee nach Beni, wichtige Verkehrsstraße für die Russen, ist in Folge der Stürme von dem Wasser Bratsch See unterminirt, eingestürzt und überschwemmt. Verkehrsverbindungen auf den Bahnen gehören, schon in Folge des Hochwassers und abgesehen von der Anwendung des schlechten Materials (Schwellen etc.), zu den Unzulänglichkeiten. Doch werden jetzt Schäden durch die Russen schnell hinter einander beseitigt.

Zur Tagesgeschichte.

Der Austritt des Abgeordneten Freiherrn Kaver v. Hafensbrädel aus der ultramontanen Kammerfraktion des bairischen Landtags erregt in politischen Kreisen nicht zu Unrecht einiges Aufsehen. Es gewinnt danach den Anschein, als ob der bairische „Bauernkönig“, unter welchem Herr v. Hafensbrädel überall bekannt ist, nicht mehr mitmachen und der Führung des Herrn Dr. Jörg seine Heeresfolge mehr leisten, sondern sich zur Schaar Sigls anschließen wolle. Letzterer wirft bekanntlich der Centrumfraktion des Reichstages, in welcher Herr Dr. Jörg auch die Baiern anführt, vor, daß diese eine speciel preussische Partei sei, während Herr Dr. Sigl die Bildung einer speciel bairischen katholischen Partei anstrebt. Ist für diese Zweide der Herr v. Hafensbrädel gewonnen, so kann den Herren Dr. Jörg und Genossen daraus leicht eine Niederlage erwachsen. Die Bauern in Baiern sind Herrn v. Hafensbrädel überaus zugethan und pflegen seinen Reden bei den Wahlen blindlings zu pariren. Fallen noch einige Fahnenflüchtige ab, so erhält die liberale Partei in der bairischen Kammer die Majorität. Ebenfalls verdient der Austritt des Herrn v. Hafensbrädel aus der bairischen ultramontanen Kammerfraktion große Beachtung.

Der Gegenführer Bablsau's Rieger hat die Antwort auf die Czchenadresse an das Moskauer Slavcomité erhalten. Verfaßt und unterschrieben war dieselbe von Aftafoff. Die geschlichen Blätter, welche die Antwort gefordert veröffentlichten, wurden sammt und sonders wieder confiscirt. Weiter wird die Sache keine Folgen haben. Nur die Ultramontanen in Wien

wüthen mehr denn je, weil Aftafoff u. A. auch andeutete, die Czchen sollten zur orthodoxen Kirche übertreten. Wie weit Herr Rieger und Genossen ihre Kolbäusereien treiben wollen, muß man abwarten.

Der Keruz in Böhmen beginnt übrigens bereits Sturm zu ernten, wo er mit seiner Begünstigung der czechisch-nationalen Propaganda Wind gefaßt. Das Organ der Klerikalen, der „Cech“, flagt in beweglichen Worten, es sei in Böhmen bereits so weit gekommen, daß zu befürchten stehe, daß das durch lügenhafte Berichte über Kirche und Papst aufgelegte czechische Volk anfangen werde, die Geistlichen und jeden aufrichtigen Katholiken todzuschlagen. „Cech“ erzählt auch sofort einige Fälle von thätlichen Insulten, welche Geistlichen in Prag widerfahren seien, und fügt daran folgende drastische Bemerkung: „Diese Fakta dienen einflußvoll zur Befestigung der Wahrheit unserer Worte, daß wir in der That befürchten müssen, daß das durch die czechische Journalistik aufgelegte Volk anfangen werde, die Geistlichen und jeden aufrichtigen Katholiken todzuschlagen.“ Aus diesem Grunde wird auch schon in der Redaktion des „Cech“ jetzt nur noch bei verschlossenen Thüren und mit dem Revolver auf dem Hüfte gearbeitet. (1) Was es nur gegen die „Kulturträger“ (die Deutschen) ging, da hatte der „Cech“ gegen das „lebhafteste Temperament“ seiner Bandbreite kaum etwas einzuwenden. Nun, da der Fufstismus sich gegen den eigenen Vater kehrt, mag er immerhin den Revolver zur Hand nehmen.

Die in Kemberg vorgekommenen Verhaftungen wegen socialistischer Umtriebe werden noch immer fortgesetzt und auch in Wien sind damit zusammenhängende Verhaftungen vorgekommen. Das Gerücht, daß dieselben gerichtlichen Maßnahmen nicht bios socialistische, sondern auch politische, revolutionäre Motive zu Grunde liegen, erhalt sich.

Bei den jährlichen Audienzen, welche der Papst der katholischen Welt gelegentlich seiner letzten Jubelfeier erteilt, ist auch die ultramontane Presse nicht leer ausgegangen. Bismehr wurden am 10. d. M. 450 Vertreter der katholischen Journalistik aller Länder im Conferenzsaale des Vatican's empfangen. Der Papst kam — so heißt es in einer Schilderung des „Volksfreund“ — getragen auf dem Hehnisseil, umgeben von den Cardinalen Aquini, Dreglia, Ledochowski, Sacconi, Randi, Simeoni, Borromeo, Yacca, Martinelli, sehr vielen Prälaten und seinem Hofstaate. Als sich der heilige Vater auf der Thronerhöhung befand, nahte sich ihm der Erzbischof von Bologna und verlas als Director der Halbmonatsschrift „La Scuola Cattolica“ eine nicht allzu lange Adresse. Hierauf wurden von Mgr. Tripipi das Adressenbuch der katholischen Presse, die Gebotnisse und andere Geschenke überreicht. Sodann erhob sich Pius IX. und richtete eine Ansprache an die Versammelten. In dieser heißt es: „Alle menschlichen Dinge und Unternehmungen sind nicht vollkommen, und wenn auch im Anfange noch so rein, so erleiden sie durch die Zeit eine Erldung. Deshalb wünschte ich von Grunde meines Herzens, daß die Presse, welche ich so sehr schätze, sich gleich einem großen Manne erhebe, nämlich den der Eintracht, dem die Einigung, geliebteste Ebdne giebt die Kraft. Wie ist es möglich, daß die Presse ihre Gegner bekämpfe, ohne vor Allem unter sich einig zu sein? Alle zuerst Einigkeit, dann aber auch, obsonen es die Pflicht der Presse ist, die Wahrheit aufrecht zu erhalten, hat es auch aus manchen Gründen, immer und immer die „Namen“ zu nennen; denn ohne daß es geradezu etwas heißt, erbittert es. Es ist dies meine Ansicht von der Sache, über die ich noch Vieles zu sagen hätte; aber dies verzieht mir die Mühigkeit, und deshalb lade ich ein, daß man nicht immer Alles, was man denkt, sagt und sagen kann.“

Die Botschaft, mit welcher Marschall Mac Mahon von dem französischen Senat die Auflösung der Deputirtenkammer verlangt, charakterisirt sich vor Allem durch seine hohle Loschwärze. Die Botschaft sucht den eröffneten Kampf so darzustellen als ob er auf dem Boden der republikanischen Institutionen gegen den Radikalismus geführt werden sollte, während das zweifelhafte ist, daß die Koalition der monarchischen Parteien, zusammengehalten durch kirchlichen Einfluß, die Republik selbst zum Angriffspunkt gewählt hat. Der zweite Charakterzug des Krenfandes ist die vollständige Aweideneit und Heuchelei desselben. Die Botschaft ruft die Wählerkraft des Landes auf, um in dem Konflikt zwischen dem Präsidenten und der Deputirtenkammer ihre Entscheidung zu geben. Dieser Entscheidung sucht die Regierung durch ihre Maßregeln von vornherein jede Freiheit zu nehmen. Sie läßt aber die Kardinalfrage offen, nämlich die: ob sie sich dieser Entscheidung, wenn sie gegen die Regierung fällt, unterwerfen will oder nicht. Dieses Schweigen läßt Alles im Dunkel und stempelt die Neuwahl im voraus schon zu einer Komödie. Kein Wort klärt darüber auf, ob und warum der Präsident sich dem Ausspruch der kommenden Wahlen eher zu fügen gedenkt, als dem der jüngst vollzogenen. Der dritte Zug, der hervorragt, ist die Heraushebung der Persönlichkeit des Marschalls Mac Mahon und die Art, wie er sich als den Mittelpunkt des Staatswesens hinstellt. Frankreich, so läßt die Botschaft den Marschall sagen, wird meinen Absichten Gerechtigkeit widerfahren lassen und zu seinen Bevollmächtigten diejenigen wählen, welche versprechen werden, mich zu unterstützen.

Ueber den Einbruch, den die Borgänge zu Versailles in Paris hervorgerufen haben, wird der „Nat. Ztg.“ von dort unterm 17. Juni gemeldet: Paris ist in großer Erregung in Folge der Borgänge in Versailles. Daß die Ruhe in Paris oder auf irgend einem Punkte Frankreichs gestört wird, ist aber nicht zu befürchten, da alle Führer der liberal republikanischen Partei ihre Gesinnungsgenossen auffordern, sich vollständig ruhig zu verhalten. Die gestrige Kammer Sitzung war eine äußerst stürmische und es fielen dort Seitens Paul de Cassagnac und der übrigen Bonapartisten solche Worte, daß man hätte glauben können, man befände sich in einer Gesellschaft von Hallenweibern. Die Bonapartisten trieben es so stark, daß selbst Rouyer seine Entrüstung über das ungenügende Auftreten nicht verbergen konnte. Gambetta war natürlich der Held des Tages, er konnte kaum zwanzig Worte sprechen, ohne unterbrochen zu werden, aber er sagte doch Alles, was er beabsichtigte. Die Anstrengung

war aber so groß, daß er ohnmächtig wurde, als er von der Tribüne herabgefielen war. Die Sprache der ganzen reaktionären Presse ist heute äußerst scharf, die „Debats“ schlugen den nächtlichen Ton an wie 1830. Die Regierung wird sich aber nicht abdrücken lassen und den ihr vom Vatican bezeichneten Weg weiter verfolgen. Im heutigen Ministerrath wurde beschlossen, den Senat schon nächsten Mittwoch die Auflösung votiren zu lassen. Außerdem will die Regierung nach der Auflösung alle Mitglieder der Deputirtenkammer wie gewöhnliche Bürger behandeln, d. h. sie, wenn sie das Geringste verschulden, gerichtlich verfolgen. Es soll nämlich Alles aufgegeben werden, um die Majorität zum Schweigen zu bringen und der neuen Regierung günstige Wahlen zu erzielen. Man wird vor Nichts zurücktreten, um dieses zu erreichen.

Der schönebare Stillstand in den militärischen Operationen, wie die durch mancherlei, zum Theil wenigstens von den Heeresleitungen unabhängige Verhältnisse bedingte Verzögerung derselben scheinen auf dem europäischen Kriegsschauplatz an der Donau wie in Kleinasien ihrem Ende zu nahen und Ereignissen zu weichen, welche, nach der einen oder der anderen Seite, militärisch für den ersten Theil des diesjährigen Sommer-Krieges entscheidend, überdies aber auch moralisch von der allergrößten Bedeutung sein werden. Und es ist gut und wünschenswerth, daß dem so ist, da das längere Hinwögern der militärischen Action politisch die Lage nur schwieriger, die Stimmung im südsüdlichen Europa immer gefährlicher gestaltet, die Hoffnung auf eine Koalition des Krieges täglich vermindert, die Grenzen und die Folgen des kaum im Oriente ausgebrochenen Krieges aber immer unberechenbarer erscheinen läßt. Es sind der Faktoren zu viele, mit denen zu rechnen ist: das Herandrängen der türkischen Basallen an den Jaren, Griedenland's Küstungen, die Ereignisse auf Kreta, die Lage in Konstantinopel, die unauflösbare Propaganda, Oesterreich's schwankende und Englands nur an den eigenen Vortheil denkende Haltung, überall aber der Wunsch, aus dem russisch-türkischen Kriege selbst ohne eigenen Kampf möglichst große Vortheile zu ziehen, die Neutralität oder das eigene Nichteingreifen schon mit Bedingungen zu erkaufen, die nach den Erfahrungen der Weltgeschichte erst nach den größten Siegen zu stellen sein würden, — das Alles sind Erscheinungen, wozu dazu angethan, die Gesamtlage als eine keineswegs erprießliche zu kennzeichnen. Unter solchen Umständen wird die Rettung der militärischen Ehre der Kriegführenden, wo und wie und zu wessen Gunsten sie auch erreicht werden möge, immerhin ein Moment von der größten Bedeutung und vielleicht der Anlaß zu einem Situationswechsel werden, der, wenn er selbst noch Schlimmeres nach sich zieht, doch immer dem Schlimmsten, dem Zustande der Ungeheuer, ein vorläufiges Ende machen wird.

Der ministerielle „Standart“ von London bringt eine Correspondenz über die zunehmende Eraltung zwischen dem englischen Botschafter in Konstantinopel, Sir Bayard, und der Porte. Selbst in weniger wichtigen Fällen, in welchen die Porte den Vorstellungen irgend eines früheren Botschafters (1) nachgegeben haben würde, vernachlässigte sie die Vorstellungen Sir Bayard's. Am bemerkenswertheften ist der Schluß der Correspondenz, welcher lautet: „Es ist mein Glaube, daß die Porte aufgegeben hat nach der Meinung Englands's zu fragen, da sie der Ansicht ist, daß England nur von selbstthätigen Motiven befehl ist. Die Porte erwartet nun von Deutschland allein freundschaftlichen Rath, und wenn die Zeit kommt, wo es nöthig sein wird um Frieden zu bitten, wird sie sich in erster Reihe an Fürst Bismarck wenden. Der Sultan ist sehr niedergedrückt und mehr als geneigt, Frieden zu schließen.“ Dasselbe Organ war es, welches vor einiger Zeit über eine „Eraltung“ zwischen dem Prinzen Reuß und Ehemig Pascha zu berichten wußte, noch ehe überhaupt Prinz Reuß in Konstantinopel warm geworden war. Die ganze Auslassung scheint darauf hinzudeuten, daß die englische Regierung mit ihrer gegenwärtigen Berrettung in Konstantinopel unzufrieden ist, und nach einem Vorwande sucht, einen Personenwechsel einzutreten zu lassen, wahrscheinlich zu Gunsten „irgend eines früheren Botschafters“ (Sir P. Elliot).

Halle, den 19. Juni.

Das auch in weiteren Kreisen in den letzten Tagen erörterte Durchbruchproject für einen Straßendurchbruch durch das Kaufmann Apel'sche Grundstück in der Marktstraße zur Verlängerung der Charlottenstraße gelangte in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung zur Vorlage. Hr. Baummeister Schulz erstattete das Referat, es empfahl derselbe im Anschluß an den Magistratsantrag, die Dringlichkeit und Nothwendigkeit eines solchen Durchbruches anzuerkennen, die Beschlußfassung in dieser Angelegenheit jedoch bis zur nächsten Sitzung zu vertagen, da eine Rückgabe der Vorlage an den Magistrat bedarfs Erwägung einiger vom Referent gemachten Vorschläge betreffs der Straßenerweiterung notwendig erschiene. Gegen die Vorlage sprach zuerst Sanitätsrath Dr. Hüllmann an, indem er zunächst die Unbrauchbarkeit einer event. nur 7 Meter breiten Straße, alsdann aber deren Unnothwendigkeit überhaupt nachwies. Eine für später in Aussicht genommene Verlängerung dieses Durchbruches durch das Kaufmann Kobsche Grundstück nach dem Königsplatz bestimme vor Allem Redner zur Ablehnung. Ferner sprach aus nämlichen Gründen dagegen Justizrath Fritsch, endlich Commernzrath Niedeck, welcher die in technischer Beziehung entstehenden Nachteile einer solchen Straße klarlegte. Eine im rechten Winkel auf die an jener Stelle überaus ansteigende und verkehrreiche Leipziger Straße stoßende Querstraße sei entschieden unzulässig, ferner glaube er einen Widerspruch darin zu erblicken, das man früher zur Entlastung der Leipziger Straße den Braubausgassen-Durchbruch beschloß, jetzt aber eine effektivere Befestigung durch neue Verkehrsöffnung herbeiführen wolle. Die Abstimmung über den ersten Theil des Referenten-Antrages ergab, daß nur 3 Stimmen für, die große

weltlicher Verlauf der Kolonial-Woll-Markten abhängen, während die Resultate der kleinen Zwischenmärkte nicht maßgebend.
 — **Wollmarkt** den 14. Juni. Inner diesjähriger Wollmarkt zeigt alle Vorbereitungen für einen sehr regen Verkehr. Da seit gestern und heute bereits 21,42 Pud ausgeführt worden und auswärtige Käufer hier zahlreich anwesend sind, während viele Fabrikanten und deutsche Großhändler sich durch tüchtige Agenten vertreten lassen. Durch die vom Auslande für Woll gültig lautenden Nachrichten und den beträchtlichen Verlauf der Bremer und Kölner Märkte festzustellen, bleiben Probanten heute noch mit ihren Forderungen zurück und warten das Eintreffen mehrerer bekannter Einfuhrer von Bedeutung aus Berlin und Breslau ab, die noch im Laufe des heutigen Tages hier erwartet werden. Es dürfte sich dann zeigen, dem laudenswerthen ersten Wollmarktstage, ein sehr lebhaftes Geschäft entwickeln, da die Wäpfe, so viel wir wahrgenommen haben, ganz brillant ausfällt, bei vielen Einfuhrern wirklich eine Sammelwäpfe ist und da unsere Wäpfe für die feinste deutsche Luchfabrikation bezeugt wird, so ist man allgemein der Ansicht, daß Käufer nicht an den Kauf herangehen werden, während Probanten hoffen, vorläufige Preise erzielen zu können, was bei vielen Stämmen auch nicht unwahrscheinlich scheint. Das Schwergewicht ist erheblich besser als im Vorjahr. Die hiesige Wollverordnungsung wird itrenn nach preiswürdiger Weise gehandhabt und Streitigkeiten während des Wollmarktes durch eine Gerichts-Kommission sofort entchieden, sowie die größte Aufmerksamkeit gegen die Ausländer von Seiten der Polizei an den Tag gelegt. Wie wir oben erfahren sind, keine Wollen bekannter Vorarbeiten bereits abgeschlossen worden. Die Zufuhren dauern in bedeutendem Maße fort und dürfte das vorjährige zugeführte Quantum von 47,000 Pud dieses Jahr übersteigen. **Wollmarkt**

Befand ist klein und beträgt ca. 9335 Pud, meist Woll mangelhafter Beschaffenheit, welche unverkauft geblieben, weil Ausländer dem Wollmarkt fast gar nicht faulten und Käufer zu hohe Forderungen stellten.
Deutsche Gewanne.
 Ueberlicht der Witterung. 18. Juni.
 Der Luftdruck hat im ganzen Oberrheingebiete abgenommen, besonders in Finnland, im übrigen Europa sind die Abänderungen desselben gering, im Westen ist wieder langsame Steigen des Barometers eingetreten. Nur im südlichen Baden, wo früher die föhnartige Nordwest weht, sind die Winde allgemein leicht, und in ganz Mitteleuropa herrscht sehr schönes klares Wetter. Die Temperatur ist fast überall gefallen und hat jetzt in ganz Deutschland die normale überirdische.

Verzeichniß
 der in Halle am 19. Juni 1877 gezeigten Durchschnitts-Marktpreise.

Weizen pro Ctr.	10	90	Wohnen pro Pfd.	17
Hoggen —	9	55	Eiweizen —	17
Gerste —	8	55	Butter —	1
Hafer —	8	55	Butter —	1
Gerste —	2	75	Mittelmilch gemöhl.	63
Stroh —	3	90	do. —	63
Kartoffeln —	3	90	Rohmilch c. d. Reule	50
Eier pro Schod	2	70	Sammeleisch —	57
			Schwemmilch —	60

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.
 19. Juni 1877.
Berliner Fonds-Börse.
 Preuss. Anleihe 70 7/8. Preuss. Anleihe 90 90. Oberösterreichische A. C. D. 115 80. Rheinische 99 7/8. Deutscher Staatsbahn 368 50. Lombarden 123 50. Oester. Cred. Act. 228 50. Preuss. Consoloblitte 103 90. Zamben; Hill.
Berliner Getreide-Börse.
 Weizen (gelber) Juni-Juli 245.—, Sept.-October 218.—, höher. Roggen. Juni 156 50 Juni-Juli 156.—, Septbr.-October 155 50, höher.
 Gerste loco 130—130.
 Hafer. Juni-Juli 130.—
 Spiritus loco 51 20. Juni-Juli 51.—, Augusti-Septbr. 52.—, höher.
 Mühl loco 65 80. Juni 65 80 Sept.-Octr. 64 80
Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.
 Berlin, den 19. Juni 1877.
 Berlin-Anhalt. St. Act. 87 7/8. Berlin-Rotterdam-Waddeburg. St. Act. 75 1/2. Berlin-Stettiner St. Act. 111.—, Preuss. Anleihe Stamm-Act. 70 7/8. Preuss. Anleihe St. Act. 90 90. Preuss. Anleihe 99 7/8. St. Act. 101 50. Oberösterreich. St. Act. A. C. D. 115 80. Rheinische 123 50. Frankofen 368 50. Lombarden 123 50. Oester. Credit-Act. 228 50.—, Darmstädter Bank-Act. 92 50. Thüringer Bank-Act. 70.—, Preuss. Anleihe. Act. 91 40. Preuss. consol. 41 1/2. Antwerp 103 90. Kurs London 204 55. Kurs Amsterdam 169 15. Oester. Aktien 161 25. London; fest

Hallischer Tages- und Hallischer Local-Anzeiger.
 Mittwoch den 20. Juni.

Kirchliche Anzeigen.
 Zu Neumarkt: Am 10. Beichte und Communion Pastor Hoffmann. Ab. 6. Bitheldene Verleiche.
Kapellen-Gemeinde. 8 Gottesdienst im Saale zu den 3 Schwänen.
Universitäts-Bibliothek: Am 10—12 u. Am. 2—
Geolog. Museum d. Universität: Am 11—12 i. Gebäude d. Univ.-Bibliothek, part. Zoologisches Museum: Am. 1—3 im Universitäts-Gebäude, 2. Zr. **Standesamt:** Am. v. 9—1 u. Am. d. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Erdbaugesellschaft: Expeditionsstunden von Am. 8 bis Am. 1.
Erdbaugesellschaft: Kassenstunden Am. 8—1, Am. 3—4.
Caract. v. Verlags-Berein: Kassenstunden Am. 9—1 u. Am. 3—5 Brüderstraße 6. **Bereitungsverammlung:** Am. 8 im neuen Schulhaus.
Kaufmann-Berein: Am. 8 im Vereinstafel 3, Kaffergarten Vorstandsbereitung, Ballotage und offene Billigkeit.
Kaufmann-Gesell. Am. 8 1/2, Freitagstunden im „Café Davis“, part. links v. Eingang. **Verleichen-Gesellschaft:** Am. 8 Uhr Durchführung u. Gewerliche, Gewerliche Verleichen.
Stolzeher Stenographen-Berein: Am. 8 Verammlung in Wille'st. H. Klausstr. **Jahres-Turnverein:** Am. 8—10 Turnstunden im „Paradies“.
Kaufmann-Berein: Am. 8 1/2, Turnstunden in der Hölz. Turnhalle.
Rechtlicher Gesangsverein: Am. 6 Uebung im neuen Schulhaus.
Männerchor: Am. 8—10 Uebungsstunde im „Reichstheater“, Kaffergarten. **Stebertafel-Melodie:** Am. 8 Uebungsstunde im „gold. Löwen“.
Handproduktionen v. Clara Woll: Am. 7 1/2, Vorstellung an der Königsstrassen-Gasse. **Fr. Franks' Bäder im Fürstentum:** Irisch-römische Bäder d. 8—12 Uhr für Herren u. 1—4 U. f. Damen, u. 4—6 U. f. Herren. — Sool, Schwefel, Nal., Kieien, Eisen, Eisen, — aromatische, Fichtennadel, gemöhl. Wasserläder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Kurbad Nachm. geschlossen. — Eleganz eingerichtete Zimmer finden im Badehaus und in der Restauration und Beherberger.
Reyers Bade-Anstalt Weidenplan: Sool, Schwefel, Nal., Kieien, Eisen, aromatische, Fichtennadel, Eisen, Kob., gemöhlte Wasserläder v. früh 1/6 bis Abends 8. Möblirte Wohnungen zum Verleichen bereit. Fortwährend frische Steigmilch.
Stettiner-Bad: — Russische Sool-Dampf-Bäder Nachmittags, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend für Herren, am Montag und Freitag für Damen; sowie täglich Sool-Mutterlaugen- und alle anderen Bäder.
Häpplerscher Verein.
 Mittwoch den 20. Juni Abends 7 Uhr Uebung im Saale der Volkshalle, für Herren um 7 1/2 Uhr. **Cant. v. Seb. Bach.** Für Neueintretende bin ich Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr zu sprechen. **C. A. Häppler.**

Thale-Fahrt am 24. Juni 1877.
 Die Mitglieder des Handwerkermeisters-Vereins werden ersucht, ihre Fahrkarten a 2.50 bei Herrn Webermeister **Gundermann** oder Herrn Messerschmiedemeister **Wenzel** bis spätestens Donnerstag Mittag abzuholen.
 Eine geübte fleißige **Wuschmagerin** sucht sofort Stellung bei freier Station. Näheres Büchlerstraße 10, Hof, 2 Treppen.

Bekanntmachungen.
 Es Lieben, den 15. Juni 1877.
Nothwendiger Verkauf.
 Im Wege der notwendigen Subhastation soll das Band III Blatt 67 des Grundbuchs von Wimmelburg für den Bergmann **Gottlieb Mörbing** daselbst eingetragene Wohnhaus mit Hofraum zu 30 A. Auktionswert,
 am 15. August d. J. Nachmittags 4 1/2 Uhr im **Häppler'schen** Gasthose zu Wimmelburg durch den unterzeichneten Subhastationsrichter veräußert und
 am 17. desselben Monats Vormittags 11 1/2 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle das Urtheil über den Zuschlag verurtheilt werden. Der Auszug aus der Gebäudeverleichte, sowie die deglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserm Bureau Zimmer Nr. 7 eingesehen werden.
 Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirkfamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realkrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Verleicherungsstermine anzumelden.
Königl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.
 Der Subhastations-Richter.
 (gez.) **Sermann.**

Kirch-Verpachtung.
 Die diesjährigen Kirchen der Domänen-Kemter **Sittichendach** und **Holzelle** sollen Montag den 25. Juni früh 9 Uhr auf Amt **Sittichendach** gegen Baarzahlung verpachtet werden.
Hen-Auction. Freitag, 22. Juni Nachmittags 4 Uhr soll das **Hau** bei der **Fuchsmühle** verkauft werden.
C. Ohlhoff.

Hausverkauf.
 Mein unter Nr. 309 am Freimarkt gelegenes **Wohnhaus**, worin seit 20 Jahren Schlosserei u. Maschinenbauerei betrieben worden, ist sofort aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Sämtliches Handwerkzeug, worunter sich eine Drehbank befindet, kann mit übernommen werden.
C. Dörgerloh,
 Querturt.

Obstverpachtung.
 Die diesjährige Obstnutzung des Rittergutes **Zeuthenthal** soll Freitag den 22. Juni c. daselbst verpachtet werden.

Gutskauf.
 Ein arondirtes Gut in Thüringen wird sofort für circa 300,000 M. zu kaufen gesucht. Unterhändler verboten. Adr. unter G. B. befördert **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Ztg.

9000 oder 12,000 Mark Hypothek, innerhalb der Feuerkasse, werden von einem pünktlichen Zinszahler auf ein hiesiges Grundstück zum 1. Juli c. gesucht. Offerten werden sub L. # 40 durch **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein abgabefreier Hof
 von 250 M. Morgen **Weizenboden** mit 34 M. Morgen vorzügliche Weizen, 1/4 St. von der Stadt entfernt, soll mit dem gesammten reichhaltigen Inventar **billig** u. unter günstig gestellten Bedingungen verkauft werden. Näheres durch **Ehr. Krüger, G. H. 444** in der Exped. d. Ztg.

In Köfen ist, am Knotenpunkt des Verkehrs gelegen, zum 1. October ein Haus mit Boden zu vermieten, in dem seit Jahren ein **Wagyuwaren-Geschäft** mit gutem Erfolg betrieben wird. Adr. zu erfahren durch **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein Gasthof in einem großen Dorfe wird baldigst zu pachten, oder zu kaufen gesucht. Off. unter H. k. # 40. befördert **Ed. Stüdrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein bedeutendes **Braunföhlenwerk** mit eigenem Eisenbahnfracht an einer Hauptstation und Knotenpunkt gelegen, dessen Kohlen sich vorzüglich zur Fabrication von Briquets u. Prestohlsteinen eignen, und zur Anlage einer solchen Fabrik das nötige Terrain offerirt, sowie auch gen. ererblich ist, einen bedeutenden Credit der erforderlichen Kohlen zum allerbilligsten Preise zu gemäßen, sucht einen Restanten mit hinreichenden Mitteln. Abtag und verbindt gefieher.
 Adressen unter **G. H. 444** **Bahnhof** Erthen erbeten.

Ein junger Mann aus dem **Deukonienlande**, **Mitte 20er**, gelernter Kaufmann, sucht Stellung als **Volontair** in einer Landwirthschaft; derselbe kann eventuell die Buchführung mit besorgen. Adressen werden unter **H. 18** postlagernd **Halle** erbeten.

Gutsverkauf.
 Mein Gut, nahe eines Bahnhofs gelegen, beabzichtigte wegen Uebernahme eines größeren Gutes zu verkaufen. Auslaat: 34 Morg. Weizen, 60 M. Roggen, 18 M. Gerste, 34 M. Hafer, 49 M. Kartoffeln u. Kraut u. f. w. Anzahl 50,000 Mark. Näheres bei Herrn **Wagyuann**, Bahnhofsstation Nordrehna.

Auction.
 Sonnabend den 23. Juni c. Vormittag 11 Uhr ver steigere ich **Nachhausgasse 6** (Eingang H. Steinstr.) in der Wechsel-Prozess-Sache **Britting & Co. / Bosse** 16 Fässer Oker. **W. Elste, ger. Auct.-Kommiss.**

Wichtig
 für **Landwirth** und **Locomobilsbesitzer.**
 Von manhaften Versicherungs-gesellschaften ist der Beschluß gefasst: künftighin bei Aufstellung von Locomobilen von der Bedingung einer bestimmten Entfernung von Gebäuden und Sobornern abzusehen, wenn dieselben mit dem **Petzold'schen Patent-Funken-Löschapparat** versehen sind, als die Heizung von Torf und Braunkohle zu gestatten. Der Apparat ist leicht an jeder Locomobile anzubringen. Preis-Courante und Atteste gratis und franco.

Petzold & Co.,
 Berlin 80., 55. Elisabethstr. 55. Fabrik patentirter Funken-Löschapparate für Locomotiven, Locomobilen etc.

Colonial- und Materialwaaren, Mineralolee zc. zc. sucht ein in einer Residenzstadt Thüringens wohnender solider, thätiger Agent zum provisionsweisen Verkauf zu übernehmen. Gest. Offerten sub H. 169 an die **Annoucen-Expedition** von **J. Barck & Co.** in **Halle a/S.** erbeten. Referenzen zu Diensten.

Ein zweiter **Commiss** für ein **Materialgeschäft** auf dem Lande gesucht. Freie Station, Gehalt nach Uebereinkommen. Offerten nebst Gehaltsanspruch unter K. 100 bei **Rud. Mosse** in **Halle a/S.** niederzuliegen.

Das Grundstück, **Scharnstraße Nr. 1**, Ecke der **Geiststraße**, sehr lebhaft u. freundlich gelegen, mit großem Eckladen u. 2 kleineren Läden u. dem dazu gehörigen Wohn- u. Wirthschaftsräumen versehen, innerlich ganz neu eingerichtet, beabzichtigte ich unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen oder auch im Ganzen zu verpachten. Die an der Ecke und Mitte belegenen beiden Läden mit Wohnungen können schon am 1. Juli d. J. bezogen werden. Selbstrestanten wollen sich an mich wenden.
Ferdinand Braes
 in Nordhausen.

Güter-Verkäufe u. f. w. vermittelt unt. strengst. Discrct. ein **wirtlich Sachverständiger** billigt und reell. Gest. Offert. über beabzichtigte Anz. u. Verkäufe erbeten sub K. L. # 50 postlagernd **Halle a/S.**

Rudolf Mosse.
 Annoucen-Expedition, Halle a/S., 1 Trepp.
 In der Stadt **Zucha** bei Leipzig soll ein 94 jährige Alter enthaltendes Gut baldigst mit Inventar und anstehender Rente verkauft werden. Selbiges ist mit 2600 Einheiten belegt — dazu gehört noch eine bis jetzt schunghaft betriebene Brauerei, welche 1300 \mathcal{R} . brachte, ist aber jetzt in Reparatur begriffen. Zahlungsfähige Käufer werden ersucht, sich dem betreffenden **Bezieher** zu melden.
D. Zschke.

Die Vertretung eines leistungsfähigen Kaufes in Zucker und Syrup für die Schweiz wird gesucht.
 Gest. Offerten erbeten unter **S. B. 1430** an **Haasenstein & Vogler** in **Zürich, Schweiz.**

Günstige Offerte!
 Einem thätigen, tüchtigen jungen Kaufmann, in der **Wein-Spirituosen-Branche** erfahren und mit einem disponiblen Capitalvermögen von 15,000 Mrk., kann Gelegenheit geboten werden, ein **altes renomirtes Weingeschäft**, verb. mit **Weinstube** und **Delicatessenhandlung** in einer Stadt der Provinz Sachsen von 15,000 Einwohn. per 1. October übernehmen zu können. Reflectanten mögen ihre werthen Adressen unter **H. 5187**, an **Haasenstein & Vogler, Annoucen-Expedition, Halle a/S.** richten. (H. 5187).

Ein **Offizier a. D.**, Rittmeister, **Gesütmann**, früher **Defonome** erlernt, 30er, gewandt, unverheirathet, solid, sehr gut empfindlich, sucht bald dauernde Stellung als **Verwalter, Aufsichtsbeamter** a. d. Bef. Offert. unter **H. 5433** a. d. Bef. **Haasenstein & Vogler, Annoucen-Exp. in Erfurt.**

Köchin gesucht.
 Eine Köchin, die gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum sofortigen Antritt gesucht auf dem Rittergute **Ra a/S** bei **Artern**.
v. Nömer.

Commis-Gesuch.
 Für das Contor eines grösseren **Produkten- und Speditionsgeschäfts** in **Halle** wird zu baldigem Antritt ein gewandter **Commis**, der mit der doppelten Buchführung und Correspondenz vollkommen vertraut sein muss, bei gutem Gehalt gesucht.
 Offerten mit Zeugnissen werden postlagernd **Halle a/S.** unter **G. S. K. Nr. 12** erbeten.

Landwirth wird prakt. Unterricht in **Landw. Buchführung** incl. **Neben-Bachwerken** von einem **praktischen Sachverständigen** erteilt. Meldungen sub F. K. # 100 postlagernd **Halle a/S.** erbeten.

Stadtgutsverkauf.
 In der Stadt **Zucha** bei Leipzig soll ein 94 jährige Alter enthaltendes Gut baldigst mit Inventar und anstehender Rente verkauft werden. Selbiges ist mit 2600 Einheiten belegt — dazu gehört noch eine bis jetzt schunghaft betriebene Brauerei, welche 1300 \mathcal{R} . brachte, ist aber jetzt in Reparatur begriffen. Zahlungsfähige Käufer werden ersucht, sich dem betreffenden **Bezieher** zu melden.
D. Zschke.

Halle, im Pfefferschen Verlage
erscheinen sollen und ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten:
Die Regelung der kirchlichen Lehrfreiheit
durch die ordentliche Generalsynode.
Ein Wort zur Verhandlung von
Dr. G. G. Uriei,
Katholik und Mitglied der Synode.
Preis 2 Mark.

Neueste Nachrichten für das Herren-Publikum.

In Folge des gegenwärtigen Krieges
Rußlands gegen die Türken
hat sich eines unserer größten Exportländer, welches zugleich Lieferant für die Consum-Bereine für Deutschland, Rußland und die Niederlande ist, veranlaßt gesehen, seine geschäftlichen Beziehungen zu den russischen Geschäftshäusern:
Joseph Milanowsky u. Peter Wardatzky
abzubrechen und die für diese bestimmte Lieferung von fertigen, sehr eleganten

Herren-Garderoben Jagd-Joppen u. s. w.

im Wege eines
aussergewöhnlichen schleunigen Verkaufs
zu vorher durch Sachverständige vorgenommene
Taxe und theilweise 25 %
unter derselben

am hiesigen Plage binnen
kurzer Zeit zu versilbern.

In Erwägung, daß die sämtlichen am Lager befindlichen Vorräthe nur aus den besten Stoffen und dauerhaft gefertigt sind, dürfte wohl Jedermann veranlaßt sein, sich von der aus mehr denn

1200 Gegenständen

befehenden Auswahl schleunigst und persönlich zu überzeugen, da für die gänzliche Räumung dieses Lagers unbedingt nur 3 Tage ausgereicht sind.

- In Neuheiten hebe ich besonders hervor:
800 Paletots in den feinsten Stoffen, Preis 12, 14, 16, 18, 20 A.
1000 complete elegante Herren-Anzüge für jede Größe, Preis 24, 30, 36, 40, 45 A.
2000 feinste Buckskin-Beinkleider und Westen, zusammen Preis 9, 10, 12, 14, 16 A.
500 leichte Sommerhosen in allen erdenklichen Stoffen von 3 A an.

Alle anderen Artikel zum Taxepreise.
Das Verkaufsort befindet sich nur einzig und allein
22. Leipzigerstraße 22.
Im Hause des Klempnermeisters Herrn
Mischke!

Marmorwaaren-Fabrik von H. Grothum,
Halle a/S., Merseburger Strasse 9 c.,
empfiehlt sich zur Lieferung von **Waschtisch-Aufsätzen, Tisch- und Konsolplatten, Ladentischplatten und Wandbekleidungen.**

Grosse Auswahl von **Grabmonumenten** in Marmor, Sandstein und Granit in meiner **Filiale, Delltzer Strasse, vis a vis dem Friedhof.**

Für das mit dem 1. Juli beginnende neue Quartal empfehlen wir Allen, welche eine **entschieden liberale, sorgfältig redigirte und reichhaltige Berliner Zeitung** lesen wollen, zum Abonnement die

Berliner Bürger-Zeitung

mit den beiden Gratisbeigaben
Sonntagsruhe und Gewerbeblatt.

Erscheint täglich in 1 1/2 bis 4 Bogen. Preis pro Quartal 4 Mark 50 Pf.
Das Streben der Redaction, alle Tagesfragen in sachgemäßer und objektiver Weise zu erörtern und dadurch den Leser in den Stand zu setzen, sich selbst ein Urtheil zu bilden, wird mehr und mehr in allen Kreisen der Bevölkerung gewürdigt und hat der „Berliner Bürger-Zeitung“ bereits eine sehr geachtete Stellung in der deutschen Zeitungspreffe geschaffen. Nebenbei ist sie bemüht, alle Mittheilungen in einer Form zu bieten, daß die Lecture der Zeitung stets **anregend** wirkt.

- Aus dem reichen Inhalte jeder Nummer führen wir folgende Rubriken an:
1. Leitartikel. 5. Parlaments-Berichte. 9. Theater und Musik.
2. Politische Tagesfragen. 6. Fachzeitung. 10. Wissenschaft, Kunst, Literatur.
3. Telegraphische Depeschen. 7. Gerichtszeitung. 11. Intelligenzblatt.
4. Allgemeiner politischer Theil. 8. Lokales und Vermischtes. 12. Handel, Börse und Cours.

Zuserdem bietet das **reichhaltige Feuilleton** spannende Romane, anziehende Skizzen, Biographien u. c.
Von den beiden **Gratisbeigaben** erscheint das Familienblatt „**Sonntagsruhe**“ jeden Sonntag und bringt neben anziehenden **Novellen und Humoresken, belehrende Artikel** über alle Zweige des Wissens, eine Fülle **pikanter Notizen und Preisräthsel**, deren richtige Löser mit Prämien bedacht werden.

Das **„Gewerbeblatt“** mit „**Industriellem Anzeiger**“ erscheint monatlich zweimal und widmet allen Fragen der Kunstindustrie und des Handwerks eine eingehende Beachtung. Es bringt Artikel über **knappgewerbliche Fragen**, über die Leistungen zunächst der **Berliner Industrie** und die **Fortschritte des Handwerks**, denen sich eingehende kritische Mittheilungen über die bezüglichen Vorgänge in anderen Städten, Rezensionen der Fachliteratur, Fachrezepte und ein **Verzeichniß der neu ertheilten Patente** anschließen.

Abonnements auf die „**Berliner Bürger-Zeitung**“ nebst den beiden Gratisbeigaben „**Sonntagsruhe**“ und „**Gewerbeblatt**“ nehmen alle Postämter Deutschlands und Oesterreichs entgegen und wollen man dieselben bis **spätestens zum 25. Juni** aufgeben, um vom 1. Juli an pünktlich in den Besitz der Zeitung zu gelangen.
Inserate, à Zeile 40 Pf., finden durch die **Berliner Bürger-Zeitung** die weiteste Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung. Für alle die **Industrie** und das **Handwerk** betreffenden Anzeigen ist der **Industrielle Anzeiger** des Gewerbeblatts sehr zu empfehlen und wird die Zeile darin ebenfalls mit 40 Pf. berechnet.

Zu recht **zahlreichem Abonnement** für das neue Quartal ladet ein
Die Expedition der „Berliner Bürger-Zeitung“,
Berlin S.W., Schützen-Strasse 68.

Hierdurch erlaube mir die ergebene Anzeige,
daß ich meine
Selters-Trinkhalle
eröffnet habe und bitte ein geehrtes Publikum um
gütigen Zuspruch.
Gleichzeitig halte meine **Restaurations-Localitäten**
besonders empfohlen.
G. Lüttich.
„Hotel garni zur Tulpe.“

**Universal-
Waschmittel**
HENKEL & CO
AACHEN.
Wollwäcker fragen für alle...
General-Agent für Sachsen:
Aug. Hermyer in Chemnitz.

Café David.
Vorläufige Concert-Anzeige.
Freitag den 22. Juni **Italienische Nacht.** Großes un-
unterbrochenes **Doppel-Concert**, ausgeführt von der auf 40
Mann verstärkten Capelle des Stadtmusikdir. Herrn **W. Halle**
und der hiesigen **Bataillonsmusik**, verbunden mit **feenhafter**
Beleuchtung des ganzen Gartens.
Unter Anderem kommt zur Aufführung: **Die Schlacht bei**
Victoria. Große **Siegessymphonie** von L. v. Beethoven.
Zum Schluß: **Großer Zapfenstreich** mit Gebet, ausgeführt von
beiden Chören und den sämtlichen **Tambours** der hiesigen Garnison.
Programm durch Anschläge und Ausrufezeichen.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 A.-Pf.

Harzer Sauerbrunnen,
das denkbar reinste u. wohl-
schmeckendste Erfrischung-
Getränk empfiehlt
die Drogenhandlung von
H. Sohnecke,
gr. Steinstr. 2.
Haupt-Niederlage für den
Reg.-Bez. Merseburg.
1 tüchtiger erster Verwalter, 450
-600 A. z. 1. Juli gesucht durch
C. G. Hofmann, Krausenstr. 1
neben Freyberg's Garten.

Stettin-Copenhagen.
A. I. Postdampfer „Titania“ Capt.
Hemko, von Stettin jeden Mittwoch u.
Sonntags 1 1/2 Uhr Abm., von Copen-
hagen jeden Montag u. Donnerstag
2 Uhr Abm.
Dauer der Ueberfahrt 14 bis 15 Stunden.
Hud. Christ. Geibel in Stettin.
Ein Paar ältere Wagen-
pferde, fromm, gefahren, mit
gutem Gang u. Figuren, werden
sofort zu kaufen gesucht.
Gefällig Offerten sub J. 100 an
Haasenstein & Vogler
in Naumburg a/S.

Sonnabend den
23. Juni er. 11 Uhr
früh **Extrafahrt**
nach **Hamburg (Helgoland)**
Billets nach Hamburg auf 14
Tage gültig l. Gl. 30 A., II. Gl.
23 A., III. Gl. 15 A. 50 A. (für
Hin- u. Rückfahrt), nach Helgo-
land und zurück 17 A. incl.
Ueberfahrt
Nur bis **Donnerstag**
den 21. Juni er. 2 1/2 bei
Steinbrecher & Jasper,
Cigarrenhandlung am Markt.

1 tücht. Hofmeister, welcher 10
Jahre auf einem Gute war, sucht
sofort Stelle. **Alois Ranni-**
scherst. 14, Papierhandlung.

Extra frische
Speckfluendern
empfiehlt **W. Assmann,**
gr. Ulrichstr. 27.

Untersignirter ladet hierdurch zum Abonnement auf die
Geraer Zeitung
verbunden mit einem
illustrirten Unterhaltungsblatt als Gratis-
Sonntagsbeilage
und dem täglich erscheinenden **Plakat-Anzeiger**
freundlichest ein.
Der Vierteljahrs-Preis für die wöchentlich 6 Mal in gro-
ßem Format erscheinende Geraer Zeitung ist einschließ-
lich des Unterhaltungsblattes
nur **6 Mark.**
Die verhältnißmäßig große Auflage (augenblicklich 2350)
sichert Inseraten weite Verbreitung, die noch dadurch erhöht
wird, daß **ohne Preisänderung** auf Verlangen jede An-
zeige dem täglich an den Straßenenden Gera's erscheinenden
Plakat-Anzeiger einverleibt wird.
Expedition der Geraer Zeitung

Neusilberne Köffel, Messer u. Gabeln, Leuchter,
Sporen, Fächer, Reitzzeug u. Wagenbeschlage, Nickel,
Neusilberblech und Draht.
Messing Schrankhähne, Bierventile, Korfsma-
schinen, Fleischhacker, Wurfschneidern, Fleischermesser u.
Gabeln, Gewichte, Waagen u. a. m. empfiehlt
Ferd. Haassengier, gr. Klausstr. 26.
Gleichzeitig erlaube mir meine **Giesserei für Messing,**
Rothguss, Neusilber, Zink u. s. w. in empfehlende
Erinnerung zu bringen. Dasselbst kann ein **Lehrling** plazirt werden.

Offene Stellen
f. Landwirthschafterinnen,
Kochmamsells, 2 Verkäufer-
innen f. Material, 1 f. Leder-
u. Spielwaarengeschäft, f. einige recht
tücht. Köchinnen nach ausw. b.
Emma Lerche, Halle a/S.,
gr. Klausstr. 28.

Verwalter-Gesuch.
Auf einer Domäne bei Frank-
furt a/M. wird zum 1. Juli d. J.
ein zuverlässiger Verwalter aus
guter Familie gesucht. Abt. bittet
man niedrigerlegen unter H. S. No.
37 postlagernd Wilsbel.
Eine neulichl. Kuh mit Kalb
zu verkaufen Kochwitz Nr. 6.

